

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 35 – 20. Jahrgang

BERLIN, 27. August 1968

0,40 Mark / INDEX: 31.762



Unerwartet: Chemie und Wismut vorn

**Liga: Nur noch
3 Mannschaften
ohne Minuspunkt**

Zweiter Teil der fuwo- Statistik: Die Meister Europas vorgestellt !

Er erzielte das erste Tor in der neuen Punktspielsaison für Meister FC Carl Zeiss Jena, der bei Stahl Riesa mit 2:1 gewann: Peter Ducke. In zahlreichen Szenen ließ Jenas Angriffsspitze alte Gefährlichkeit und Schußfreude aufblitzen!

Foto: Berndt



[FCC Wiki]

Die Fußballsportler unserer Republik sind in diesen Tagen mit ihren Gedanken nicht allein bei Punkten und Toren. Das Oberliga-Kollektiv des neuen Spitzenreiters der noch so jungen Saison, Chemie Leipzig, sandte uns einen Brief. In ihm heißt es: „Wir haben mit großer Aufmerksamkeit und Genugtuung die jüngsten Mitteilungen des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates und des Ministerrates unserer Republik aufgenommen. Wir sehen darin die konsequente Verwirklichung der Erklärung von Bratislava. Diese Maßnahmen werden entscheidend dazu beitragen, dem tschechoslowakischen Volk die sozialistischen Errungenschaften zu erhalten. Den Konterrevolutionären wird eine Abfuhr erteilt, den imperialistischen Mächten werden die Grenzen ihrer Macht gezeigt. Unsere Sympathie gilt allen patriotischen Kräften in der CSSR, die im Geiste des proletarischen Internationalismus handeln.“

Dieser Brief ist einer von vielen.

★

Während die Grün-Weißen im Georg-Schwarz-Sportpark in Leutzsch mit dem zweiten Sieg ihre Spitzenposition sicherten, gingen im Leipziger Zentralstadion die II. Europäischen Juniorenspiele der Leichtathletik über die Bühne. Sie endeten mit einem großen Erfolg. Das war keine Sensation, zählt es doch bei uns längst zu den Selbstverständlichkeiten, daß internationale Sportveranstaltungen erstklassige Bedingungen finden und damit hohe Leistungen ermöglichen. Dennoch ist der Erfolg dieser Juniorenspiele bemerkenswert. Jene nämlich, die danach trachten, das friedliche Zusammenleben der Völker auf unserem Kontinent zu stören, tragen ihre Angriffe auch in die Arena der Messstadt.

Keineswegs unerwartet war Bonn die Startbasis der Attacke gegen Europas junge Athleten. Dr. Kirsch, Jugendwart des westdeutschen Leichtathletikverbandes, wurde nach Leipzig mit dem Auftrag gesandt, das Fest des Sports mit Hilfe konspirativer Umtriebe unter den Gästen aus vielen Ländern zu vereiteln. Er darf den traurigen Ruhm für sich beanspruchen, getan zu haben, was er konnte. Am Ende scheiterte Kirsch am olympischen Geist, der die Szene von Leipzig beherrschte. Als die Athleten ins Zentralstadion einmarschierten, rüstete der Gesandte vom Rhein zum Abmarsch. Während die Mädchen und Jungen des Kontinents ihre Startvorbereitungen trafen, fand sich der Mann, der für den Hauptstörenfried in Europa an den Start ging, disqualifiziert.

Der letzte Störversuch bestand im Bestreben, eine Gegenveranstaltung zu inszenieren. Selbst die Freunde des Dr. Kirsch und seiner Auftraggeber hielten diese Variante für unvereinbar mit ihrer sportlichen Haltung. In Leipzig aber stimmten Gäste und Gastgeber völlig überein. Emanuel Rose aus Dänemark, technischer Delegierter des IAAF-Europarates, bezeichnete die Leipziger Spiele als geeignet, die Menschen einander näherzubringen. Monsieur Dasriaux aus Frankreich, amtierender Ehrensekretär des IAAF-Europarates, beschienigte dem DVfL der DDR, seine Aufgabe erstklassig gelöst zu haben. Und Asari Gertschikow, Generalsekretär des sowjetischen Leichtathletik-Verbandes, nannte das Fest der Leichtathletik-Junioren einen weiteren Schritt nach vorn in der Entwicklung auf dem Kontinent.

★

Auf allen Gebieten ist unsere Republik bestrebt, für das friedliche Zusammenleben der Völker zu wirken. Die vernünftigen Sportler Europas, im eigenen Land und außerhalb der Grenzen, achten sie dafür.

D. W.

Wir helfen unseren Brüdern!

Es ist erklärlich, daß sich die Globalstrategen getroffen fühlen. Ihre inspirierten konterrevolutionären Machenschaften in der CSSR haben nicht den erhofften Erfolg gehabt. Nun werden wir mit verstärkten Leistungen an unserem Arbeitsplatz dazu beitragen, daß sich daran auch in Zukunft nichts ändern wird.

Dieter Lindner, Berlin

Vor großem Publikum

Die Junioren-Oberliga ist eine gute Sache. Endlich können die Jungen einmal vor einer größeren Kulisse beweisen, was sie bereits zu leisten vermögen. Denn sie sind es ja schließlich, die größtenteils in einigen Jahren, vielleicht sogar schon in der nächsten Saison, in der Oberligamannschaft auftauchen werden. Bisher waren sie dazu verurteilt, fast ausschließlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu spielen. Ich werde stets zu den Besuchern der Begegnungen der Junioren-Oberliga zählen!

Gerhard Schalupczek, Berlin

Gute Vorspiele

Ich bin begeistert über die Einführung der Junioren-Oberliga. Um ganz ehrlich zu sein: Die Spiele der Oberliga-Reserven haben mich in letzter Zeit kaum noch interessiert. Die Leistungen, die dort geboten wurden, waren zumeist recht mäßig, weil ja die größtenteils dafür in Frage kommenden Spieler in der aufstiegsberechtigten, in der Bezirksliga spielenden Mannschaft eingesetzt wurden, damit diese den Sprung in die Liga schafft. Künftig werde ich immer rechtzeitig zum Oberligaspiel gehen, um den Nachwuchs, der ja in absehbarer Zeit in das Oberligakollektiv aufrücken wird, beobachten zu können. Die jüngsten Leistungen haben mich angenehm überrascht.

Detlef Schwarzke, Magdeburg

Leipzig fünfmal im Finale

Die Tage der Spartakiade sind vorüber. Für alle Beteiligten waren sie mit großen Erlebnissen verbunden. Auf dem Sockel des Pokals für Schüler-Bezirksauswahlmannschaften sind jetzt acht Sieger eingraviert. Nun meine Frage: Wie lauteten die bisherigen Endspiele?

Helmut Schulz, Leipzig

Zweimal wurden die Pokalgewinner in einer Punktrunde ermittelt, aus der 1961 Gera und 1965 Dresden als Sieger hervorgingen. Die sechs Endspiele wurden von folgenden Vertretungen bestritten: 1962 Berlin-Halle 1:0, 1963 Cottbus-Leipzig 3:0, 1964 Schwerin-Leipzig 2:1, 1966 Leipzig-Magdeburg 2:1, 1967 Leipzig gegen Gera 1:0, 1967 Leipzig gegen Dresden 1:0. Nach dem dritten Erfolg hintereinander ist der Pokal endlich in den Besitz der Leipziger Schüler-Bezirksauswahl übergegangen.

Manch einer mag lächeln

In den letzten Wochen ist in der fuwo ausführlich und sehr gut über die Spartakiade berichtet worden. Über den zentralen Maßstab hinaus möchte ich nun einen kleinen Beitrag darüber liefern, wie wir im KFA Grimmen mit Hilfe der

Spartakiadebewegung im Kinder- und Jugendsport vorangekommen sind. Von insgesamt 1160 Aktiven (Männer, Jugend usw.), die am Spielbetrieb 1967/68 teilgenommen haben, entfallen in unserem Kreis 596 Kinder und Jugendliche — das sind 51,6 Prozent — auf die Nachwuchsstufe. Das war nicht immer so. Erst in den letzten Jahren ist dieser Aufschwung zu verzeichnen. Manch einer mag über diese Zahlen lächeln. Doch wenn man von der Einwohnerzahl unseres Kreises ausgeht, wird es verständlicher, daß wir über diese Entwicklung sehr erfreut sind, denn letztlich sind wir doch in der Breitenarbeit mehr als einen guten Schritt vorangekommen. Als erfolgreichste Sektion bei der IV. Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade ging die BSG Einheit Grimmen hervor. Die Junioren und die Schüler erkämpften die Goldmedaillen, die Schüler und Knaben jeweils die Bronze-medallen. Wesentlichen Anteil daran hatten die Übungsleiter Walter Lampe und Klaus Möller,

(felder) unter den Ziffern 4 und 5: „Punkt- und Pokal-Heimspiele der Oberliga müssen auf Rasenplätzen stattfinden. Ausnahmen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Spielkommission des DFV. Bei Unspielbarkeit auf Grund schlechter Witterungsverhältnisse entscheidet der Schiedsrichter über die Benutzung des Ausweichplatzes, der auch ein Hartplatz sein kann.“

Drei Tage Pause

Unterliegen Auswahlspieler vor Länderspielen irgendeiner Spielsperre für eine bestimmte Zeit?

Heinz Krägler, Neubrandenburg
Für Länder- und Auswahlspiele nominierte Spieler dürfen drei Tage vor dem betreffenden Spieltag nicht mehr in ihren Gemeinschaften am Spielbetrieb teilnehmen.

Als Pokalverteidiger dabei

In der fuwo Nr. 34 las ich in der internationalen Übersicht, daß der englische Titelverteidiger Manchester United sei. Bisher war ich immer der Meinung, Manchester City wäre Meister. Ist der Mannschaft etwa der Titel aberkannt worden?

U. Szameitat, Meiningen
Keine Spur von Titelaberkenkung oder ähnlichen Dingen. Nach wie vor heißt der englische Meister 1968 Manchester City. Als solcher nimmt er auch am Europapokal teil. An ihm ist allerdings auch Manchester United beteiligt, denn der Pokalverteidiger steht automatisch als Teilnehmer fest. So war es unserer Statistik auf der Mittelseite zu entnehmen. Irrtümlicherweise wurde in der Engländer-Tabelle Manchester United als Meister bezeichnet.

Nach wie vor beim 1. FC Lok

Liebe fuwo, in der Ausgabe Nr. 33 sind Dir in der Rubrik „Unsere Geburtstagskinder“ gleich zwei Fehler unterlaufen. Sowohl Heinz Stamer als auch Dieter Engelhardt gehören nicht der BSG Chemie Leipzig an. Sie sind meines Wissens nach wie vor Mitglieder des 1. FC Lok Leipzig.

U. Weber, Böhlitz-Ehren
Das stimmt. Wir bitten, um bedauerliches Versehen zu entschuldigen.

Ausgezeichnete Vorschau

Ich möchte mich — und sicherlich tue ich das im Namen vieler fuwo-Leser — der Redaktion sehr herzlich für die ausgezeichnete Vorschau auf die kommenden Europapokalwettbewerbe danken. Hoffentlich sind auch die kommenden Folgen dieser Serie so interessant gestaltet.

Bernd Mikulin, Dresden

Einfach prima!

Die in der Nr. 34 begonnene Serie über die Teilnehmer am Europapokal der Landesmeister finde ich einfach prima. Mit Ungeduld warte ich schon auf die nächste Ausgabe. Wäre es möglich, diese Serie auch auf die Teilnehmer am Europapokal der Pokalsieger auszudehnen?

Hans-Jörg Lehnert, Roßwein (Sachsen)

Was in unseren Kräften werden wir tun.

DAS Zitat

„Die 38 000 DM Schmiergelder haben nun auch die Kriminalpolizei und den Fußballbund auf den Plan gerufen. Inwiefern jedoch Betrugsdezernat, Staatsanwalt und DFB-Funktionäre ermitteln können, wird den Bürgern und Sportanhängern Westberlins sicher nie zu Ohren kommen. Den ganzen Betrugsandal decken nämlich einflußreiche Männer der Frontstadt, die aus politischen Gründen darauf drängten, daß Hertha BSC wieder in die sogenannte Bundesliga kommt. Westberlins Bürgermeister Schütz formulierte das laut „Süddeutscher Zeitung“ vom 26. Juni so: „Dies ist nicht nur eine große sportliche Leistung, dieses Spiel hat auch politisches Gewicht.“ Das politische Gewicht des Aufstiegs sehe man im Schöneberger Rathaus in der „gesamtdeutschen Brückenfunktion“.

„Neues Deutschland“ zu der Bestechungsaffäre des Westberliner Profiligaver eins Hertha BSC

die beide selbst noch aktiv sind. Und hier noch die weitere Medaillenverteilung: Dynamo Grimmen (Gold/Knaben), SG Seyerhof (Gold/Kinder), SV Wittenhagen (Silber/Knaben und Kinder sowie Bronze/Schüler), Traktor Kirchof (Silber/Junioren), Aktivist Grimmen (Bronze/Junioren) und Traktor Brandshagen (Silber/Schüler).

Wann Rasenplätze?

Nicht jede Gemeinschaft ist in der glücklichen Lage, über einen Rasenplatz zu verfügen. Zahlreiche Spiele müssen auf Hartplätzen ausgetragen werden. Gibt es irgendwelche Festlegungen, von welcher Leistungsklasse an generell auf Rasenplätzen gespielt werden muß?

Michael Henkel, z. Z. Oberhof

Solch eine Festlegung gibt es. In der neuen Spielordnung des DFV heißt es dazu im § 16 (Spiel-

2. SPIELTAG ZUR LAGE

Wenn dem Saisonauftakt mehr oder weniger nur ein erstes Abtasten zukommt, werden die Konturen nach dem 2. Spieltag schon wesentlich deutlicher. Der Kampf um die Punkte spitzt sich zu, die Plazierungen in der Tabelle lassen keinen mehr kalt. Jeder ist um günstige Ausgangspositionen bemüht, niemand will schon jetzt an Boden verlieren, der in der Folgezeit dann um so schwerer aufzuholen ist. Vor allem Chemie Leipzig und Wismut Aue scheinen dieser Devise mit besonderem Ehrgeiz zu folgen, was durch ihre Spitzenstellung nur zu deutlich unterstrichen wird. Im Vorjahr gaben die Messestädter alle vier Punkte an den 1. FC Magdeburg ab, diesmal aber waren die Leutzscher drauf und dran, die Elbestädter noch weit klarer als nur mit 2:1 zu distanzieren. So folgerichtig Chemie triumphierte, so überraschend kam die Niederlage des FC Carl Zeiss Jena auf eigenem Platz gegen Wismut Aue. In diesem mit viel Zündstoff angereicherten Bezirksderby offenbarte die Deckung der Gastgeber erneut empfindliche Schwächen, die Wismut nicht unbestraft ließ. Das wird eine dramatische Auseinandersetzung, wenn sich am kommenden Sonnabend die beiden punktgleichen Spitzenreiter im Otto-Grothe-Stadion in Aue gegenüberstehen!

Neben den Erzgebirglern zählten auch Meißner Jena und Pokalsieger 1. FC Union zu den Auswärtssiegern. Günstige Omen im Hinblick auf die kommenden Europapokalspiele, wengleich sich der FC Carl Zeiss beim Rieser Neuling sehr schwer tat und Sachsenring Zwickau den Männern um Kapitän Prüffe mit einer verfehlten taktischen Einstellung weitestgehend entgegenkam.

Erfurt feierte das sensationellste Spiel des Tages mit der begeisternden Wende von 0:2 zum 5:2, der zweite Neuling BFC Dynamo erstritt den psychologisch wertvollsten Sieg gegen den 1. FC Lok Leipzig, der mit zwei Auswahlstürmern allein noch ohne Torerfolg ist.

Die Begegnung zwischen dem FC Hansa und dem FC Vorwärts mußte aus technischen Gründen ausfallen. Sie wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.



An spielerischer Klasse konnte die Begegnung zwischen dem BFC Dynamo und dem 1. FC Lokomotive Leipzig nicht befriedigen, in kämpferischer Hinsicht kamen die Besucher jedoch auf ihre Kosten, zumal der Neuling sein erstes Heimspiel gegen den wiederum arg enttäuschenden Leipziger Club verdient mit 1:0 gewinnen konnte. Hier kämpfen Weber vom BFC Dynamo (links) und Geister energisch um den Ball.
Foto: Rowell

Auf einen Blick

Berliner FC Dynamo—1. FC Lok Leipzig	1:0 (1:0)
Chemie Leipzig—1. FC Magdeburg	2:1 (1:0)
FC Karl-Marx-Stadt—Wismut Aue	2:3 (0:1)
FC Rot-Weiß Erfurt—Hallescher FC Chemie	5:2 (0:2)
Sachsenring Zwickau—1. FC Union Berlin	0:1 (0:1)
Stahl Riesa—FC Carl Zeiss Jena	1:2 (0:1)
FC Hansa Rostock—FC Vorwärts Berlin	ausgef.

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des vergangenen Sonnabends in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

BFC Dynamo—1. FC Lok Leipzig	9	3	2	4	14	20	8	10
Chemie Leipzig—1. FC Magdeburg	9	3	4	2	9	8	10	8
FC Karl-Marx-Stadt—Wismut Aue	17	5	6	6	20	23	16	18
FC Rot-Weiß Erfurt—HFC Chemie	28	14	7	7	56	35	35	21
Sachsenring Zwickau—1. FC Union	5	1	1	3	7	6	3	7
Stahl Riesa—FC Carl Zeiss Jena	1	—	—	1	1	2	0	2

Fakten und Zahlen

- Den 2. Spieltag der Saison 1968/69 verfolgten insgesamt 85 000 Zuschauer (14 166 pro Spiel).
- 20 Treffer in sechs Spielen entsprachen einem Schnitt von 3,33 pro Spiel.
- Den ersten Foulstreik der Saison verschoß Halles Halbstürmer Gebes in Erfurt gegen den FC Rot-Weiß in der 84. Minute beim Stande von 2:5.
- In den letzten vier Jahren erzielte Wismut Aue kein Tor beim FC Carl Zeiss Jena. Diesmal revanchierten sich die Erzgebirglern gründlich für die Erfolglosigkeit der letzten Punktspielserien und blieben mit 3:2 im Dr.-Kurt-Fischer-Stadion erfolgreich.
- Nach dem ersten Titelgewinn im Jahre 1963 unterlag Meister Jena am 2. Spieltag der darauffolgenden Saison (1963/64) beim Aufsteiger Motor Steinach mit 1:2. Mit dem gleichen Resultat behielten die Zeiss-Städter am Sonnabend beim Neuling Stahl Riesa die Oberhand.
- Gleich zwanzig Spieler kamen gegenüber dem Saisonauftakt am 2. Spieltag neu zum Einsatz. Es waren Friese, Czieschowitz, Fritsch (1. FC Lok), Bränlich, Hempel (BFC Dynamo), Kurbjuweit, Ringel (Stahl Riesa), Werner, Brunner (FC Carl Zeiss), Stricksner, Beyer (HFC Chemie), Schuster, Schulenberg (FC Rot-Weiß), Kalbe, Klausch (1. FC Union), Sykora, Zapf (1. FC Magdeburg), Thiele (Wismut Aue), Hambeck (FC Carl Zeiss) sowie Voit (Sachsenring Zwickau).

Nächster Spieltag

Am Sonnabend treffen aufeinander: Wismut Aue—Chemie Leipzig (4:0, 1:1), 1. FC Magdeburg—BFC Dynamo, HFC Chemie—FC Carl Zeiss Jena (1:0, 1:1), FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt (1:2, 1:0), 1. FC Union Berlin—Stahl Riesa (erst am Sonntag), FC Vorwärts Berlin gegen Sachsenring Zwickau (2:1, 1:2) und 1. FC Lok Leipzig—FC Hansa Rostock (2:2, 0:2). In Klammern: Ergebnisse des Vorjahres.

1. Chemie Leipzig (4)
 2. Wismut Aue (7)
 3. FC Vorwärts Berlin (1)
 4. FC Hansa Rostock (5)
 5. FC Rot-Weiß Erfurt (9)
 6. 1. FC Magdeburg (3)
 7. HFC Chemie (2)
 8. 1. FC Union Berlin (P) (8)
 9. FC Carl Zeiss Jena (M) (10)
 10. Sachsenring Zwickau (6)
 11. BFC Dynamo (N) (12)
 12. FC Karl-Marx-Stadt (11)
 13. Stahl Riesa (N) (13)
 14. 1. FC Lok Leipzig (14)
- Anmerkung: Zahlen in Klammern Tabellenplatz am vorangegangenen Spieltag

	Heimspiele			Auswärtsspiele		
	Sp.	g. u. v.	Tore	Sp.	g. u. v.	Tore
1. Chemie Leipzig	2	2	—	4:1	4:0	—
2. Wismut Aue	2	2	—	4:2	4:0	—
3. FC Vorwärts Berlin	1	1	—	3:0	2:0	—
4. FC Hansa Rostock	1	1	—	4:3	2:0	—
5. FC Rot-Weiß Erfurt	2	1	—	5:3	2:2	—
6. 1. FC Magdeburg	2	1	—	4:3	2:2	—
7. HFC Chemie	2	1	—	5:5	2:2	—
8. 1. FC Union Berlin (P)	2	1	—	4:4	2:2	—
9. FC Carl Zeiss Jena (M)	2	1	—	2:2	2:2	—
10. Sachsenring Zwickau	2	1	—	1:1	2:2	—
11. BFC Dynamo (N)	2	1	—	1:2	2:2	—
12. FC Karl-Marx-Stadt	2	—	—	2:3	6:4	—
13. Stahl Riesa (N)	2	—	—	2:1	5:0	—
14. 1. FC Lok Leipzig	2	—	—	2:0	4:0	—

Geschicktes Konterspiel

FC Karl-Marx-Stadt	2 (0)
Wismut Aue	3 (1)

FCK (hellblau): Hambeck (5), Rüdlich (4), Feister (4), ab 74. Kreul (5). A. Müller (5), P. Müller (5), Göcke (6), Erler (6), Schuster (4), Zeidler (5), Vogel (5), Neubert (6), ab 67. Steinmann (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Scherbaum.

Wismut (weiß-lila): Thiele (6), Weikert (6), Müller (5), Pohl (7), Spitzner (5), Kaufmann (5), Lange (5), Schaller (7), Zink (6), Einsiedel (8), Eberlein (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Uhlig (Neukieritzsch), Müller (Kriebitzsch); **Zuschauer:** 22 000; **Torfolge:** 0 : 1 Schaller (39.), 1 : 1 Göcke (60.), 1 : 2 Einsiedel (71.), 2 : 2 Erler (82.), 2 : 3 Pohl (86.).

Erfreulich zunächst, daß die Hektik auf dem Spielfeld nicht in die Kabinen getragen wurde. Beim FCK suchten die verantwortlichen Männer nicht nach irgendwelchen Ausflüchten für den schwachen Saisonstart. Cheftrainer Horst Scherbaum: „Ein Remis wäre drin gewesen. Doch wir hatten in unserer Abwehr ein zu großes Risiko, das Mittelfeld wurde zu langsam überbrückt, die Dribblings überbetont, und das Flügelspiel blieb ungenügend.“ Und FCK-Assistenztrainer Bringfried Müller, der Ex-Auer, gratulierte Wismut-Chef Gerhard Hofmann: „Ihr habt eure Möglichkeiten genutzt mit zwei scharfen Kontern. Imponierend die Willensstärke eurer Spieler!“

Diese Worte der Kontrahenten wirkten wohltuend nach den neunzig Minuten dramatischen Spiels, in dem es eine Vielzahl unschöner, ja häßlicher Fouls in Zweikämpfen gab und die Grenzen des Erlaubten zu oft überschritten wurden. Drei Verwarnungen kamen allein auf das Konto der Wismut-Elf (Kaufmann, Müller, Weikert), eine auf das des FCK (A. Müller).

Die Wismut-Elf zwang den FCK zum Kampf. Mit großem Einsatz, Elan und Laufspiel zerstörte sie im Keim die Spielzüge der Gastgeber, operierte aber belliger in keiner Phase destruktiv, sondern suchte nach jedem gewonnenen Zweikampf, sobald sie nur im Ballbesitz war, den eigenen Angriff. „Unser Rezept wurde von allen diszipliniert befolgt“, lobte zu Recht Trainer Hofmann. „Schnell und steil sollten Einsiedel und Zink angespielt werden. Die FCK-Abwehr kam uns in diesem Bestreben entgegen. Es bestätigte sich, daß wir zu Schaller mit Lange im Mittelfeld wohl die rechte Ergänzung gefunden haben. Und Kaufmann löste heute seine Rolle als Bewacher Erlers geschickt.“ Wismut operierte ohne jeden Schnörkel, einfach und dabei höchst torgefährlich, weil es keine überflüssigen Stationen auf dem Weg zum Tor gab. In Pohl hatte man einen für Überraschungsmomente sorgenden Verteidiger (Tor Nr. 3), in Schaller die Umschaltstation im Mittelfeld und in Einsiedel einen Mittelstürmer, der jederzeit anzuspitzen war.

Die Deckung des FCK besaß nicht annähernd die Stabilität der Erzgebirger. Feister sah sich von Einsiedel immer wieder überlisten. Schuster leistete in zu weit zurückgezogener Position unmittelbare Schützenhilfe zum ersten Tor. Auf Göcke lastete ein hohes Maß Aulbauarbeit, da Erler wohl bis zuletzt nicht aufsteckte, aber von Kaufmann stark in seinem Aktionsradius eingeeignet wurde. Der quirlige Neubert gefiel in seinen Handlungen, er ließ sich durch die messerscharfe Abwehr nicht entmutigen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner leitete eine schwere Partie resolut, aufmerksam. Daß er keinen Vorteil gelten ließ (Vogel wurde dadurch in der 59. Min. stark benachteiligt), war nicht seine Schuld. Bewies u. E. diesmal aber viel Langmut mit einigen Sündern.

WOLF HEMPEL

Der Meister konterte eiskalt

Stahl Riesa	1 (0)
FC Carl Zeiss Jena	2 (1)

Stahl (schwarz-rot): Eitz (5), Miring (5), Kern (5), Bengs (7), Kaube (5), Ehl (6), Kurbjuweit (6), Andrich (3), ab 62. Ringel (5), Peschke (4), Siede (5), Schröder (6) — (im WM); **Trainer:** Fritzsch.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (7), Preuße (3), ab 78. Brunner (5), Rock (7), Stempel (5), Werner (4), Irmscher (7), W. Krauß (5), R. Ducke (5), ab 75. Schlutter (6), Stein (4), P. Ducke (7), Scheitler (4) — (im 4-3-3); **Trainer:** Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Männig (Leipzig), Halas (Berlin); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 0 : 1 P. Ducke (14.), 1 : 1 Kern (72.), 1 : 2 Scheitler (83.).

Beim Neuling war man verständlicherweise nach den dramatischen, dennoch nur mittelmäßigen neunzig Minuten etwas geknickt. Immerhin hatte man keinen Geringeren als den Meister bei der Oberliga-Premiere im eigenen Stadion hart ins Examen genommen. „Ein Unentschieden wäre wohl nicht unverdient gewesen“, war das erste pauschale Urteil Kapitän Ehl's. Gewiß, Stahl war drauf und dran, den Jenaern einen Punkt abzuknöpfen. Sieben Minuten vor dem Abpfiff sah es auch ganz danach aus. Doch eine Unachtsamkeit in der engeren Abwehr — und schon war der Mann mit dem Gespür für derartige Momente, Scheitler, zur Stelle, um eine Flanke in die linke Ecke einzulenzen.

Da der erste Treffer auf ähnliche Art zustande kam (wie konnte P. Ducke im Fünf-Meter-Raum nur ungehindert zum Schuß kommen?), dürfte man sich bei Stahl darüber im klaren sein, daß künftig ohne eine kluge Staffe lung und gegenseitige Absicherung im Oberhaus kaum auszukommen ist. „Zum Glück schockierte uns der erste Gegentreffer nicht“, bemerkte Trainer Walter Fritzsch, wobei man ihm zweifellos zustimmen muß. Stahl's temposcharfe, mit viel Elan und Einsatzwillen gepaarten Aktionen brachten Jena's Abwehr (Rock beeindruckte mit seinem kompromißlosen Spiel) vor allem vor der Halbzeitpause ins Schwitzen. Von dem bienenfleißigen Ehl und dem kleinen Siede (hielt nur öfter den Ball zu lange) vornehmlich ins Spiel gebracht, fanden insbesondere die beiden Flügelstürmer Kurbjuweit und Schröder zu kalt-schnäuzigen, verblüffenden Handlungen. Werner, insbesondere aber Preuße sahen dabei nicht gut aus. Bei einem Postenschuß von Peschke (32.) hatte Jena Glück.

Dieses ungestüme, von enormer Laufarbeit getragene Anrennen auf das Jenaer Tor hielt auch über weite Strecken in der zweiten Hälfte an. Dabei gab es wohl eine Fülle an packenden Strafraumszenen, doch klare Chancen konnten kaum herausgespielt werden.

Und bei diesem fortwährenden Nach-Vorn-Marschieren vernachlässigte man die Deckung. „Das war unser Kardinalfehler“, gab Fritzsch unumwunden zu. Glücklicherweise nicht glücklich — auf alle Fälle nutzte eine Jenaer Mannschaft, die an diesem Tage in der Abwehr recht schwerfällig wirkte, in Irmscher und P. Ducke bei der Angriffsgestaltung und Ausführung ihre besten Kräfte besaß, in der Schlußphase mit einem frischen, das Spiel belebenden Schlutter ihre Konterschancen nachhaltig. Erst rettete Kern auf der Linie (63.), dann traf Irmscher nur den Pfosten (78.) und schließlich war Scheitler in entscheidender Minute zur Stelle. „Die größere taktische Beweglichkeit entschied“, resümierte Jena's Cheftrainer Georg Buschner. „Schlutters Einwechslung kam in einem günstigen Moment.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bader pfiff aufmerksam, war dem Spiel ein sicherer Leiter.

GOTTFRIED WEISE

Erfurts enormer Siegeswille

FC Rot-Weiß Erfurt	5 (0)
Hallescher FC Chemie	2 (2)

FC Rot-Weiß (blau): Weigang (5), Weiß (6), Wehner (6), Egel (6), Nathow (5), Schuster (6), Tröltzsch (6), Meyer (4), ab 46. Seifert (5), Wolff (6), Stieler (7), Schulenberg (7) — (im 4-2-4); **Trainer:** Schwendler.

HFC (rot-weiß): Wilk (5), Stricksner (5), ab 59. Langer (4), Urbanczyk (5), Rothe (4), Bransch (5), Breinig (5), Donau (6), Nowotny (4), Gebes (5), Boelssen (6), Beyer (6) — (im 4-2-4); **Trainer:** Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Riedel (beide Berlin), Hübner (Babelsberg); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0 : 1 Donau (6.), 0 : 2 Boelssen (30.), 1 : 2 Stieler (57.), 2 : 2 Wehner (60.), 3 : 2 Egel (65.), 4 : 2 Tröltzsch (72.), 5 : 2 Seifert (77.).

Als in der 84. Minute Gebes zur Strafstoß-Exekution für den HFC Chemie antrat — der ungestüme Weiß hatte Beyer gelegt — war bereits alles für die Gastgeber entschieden. Wie der enorme Siegeswille der Erfurter den vorher spielerisch annehmbar auftrumpfenden Gast in der zweiten Halbzeit mit den in regelmäßigen Abständen fallenden Toren enterniert hatte, zeigte die Tatsache, daß Gebes diesen Foulschloß glatt verschob, ihn müde mit der Innenseite über das Tor hob.

Ja, müde war die HFC-Elf in dieser Spielphase geworden. „Wir kamen ganz schön ins Schwitzen.“ So Klaus Urbanczyk. Woran lag's? Natürlich gab es viele Ursachen, aber eine war sicherlich die Tatsache, daß sich die HFC-Elf nach ihrer angriffsbetonten ersten Halbzeit zu früh (im Gefühl des Sieges vielleicht?) in die Defensive zurückzog. Das konnte gegen die später wie entfesselt stürmenden Rot-Weißen nicht gut gehen. Gerade am Beispiel von Gebes läßt sich am deutlichsten dieser für die Mannschaft verderbliche Stilwandel während der neunzig Minuten zeigen. In den ersten 45 Minuten einer der Stützspieler des Erfurter Abwehrschwäches nutzten, forcierten HFC-Angriffsspieler, tauchte er später — sich völlig zurückziehend — in den Angriffswellen des FC Rot-Weiß ebenso wie seine Mitspieler unter.

HFC-Cheftrainer Horst Sockoll schüttelte immer wieder den Kopf: „Wie kann man sich nur so zurückziehen, wie kann man nur so die Nerven verlieren, nachdem man vorher so selbstbewußt aufgespielt hat?“ Sein Erfurter Kollege Martin Schwendler strahlte natürlich über das ganze Gesicht: „Wille, Konzentration, Nerven, sie waren in der zweiten Halbzeit auf der ganzen Linie in unseren Reihen stärker und führten noch zum klaren Sieg.“

Kaum kann der HFC die Verletzung von Stricksner — dem wir mit seiner Schienbeinprellung gute Besserung wünschen — als Entschuldigung anführen. Dieser Erfurter Angriffsschwung war einfach begeisternd und — einmal angekurbelt — nicht mehr zu stoppen.

Der kleine Schulenberg (der es sich abgewöhnen sollte, im Strafraum die Fallsucht zu bekommen) rannte sich nicht mehr fest wie vor der Pause; Stieler verband seine Aktivität mit Überlegung; Wolff sah jetzt die Nebenleute richtig; Tröltzsch und Schuster übernahmen uneingeschränkt die Herrschaft im Mittelfeld; Wehner, Egel oder Weiß stießen mit Vehemenz mit nach vorn und wirbelten so die zu schematisch den Mann deckende HFC-Hintermannschaft durcheinander. So fielen Tore wie am Fließband — eines schöner als das andere.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck zeigte sich gegenüber früher wesentlich verbessert in der Vorteilsauslegung. Hübner bewährte sich bei einigen diffizilen Abseitsentscheidungen. GÜNTER BONSE

Spieler

Diese beiden Aktiven können zu Schlüsselspielern ihrer Mannschaften im Sonnabend-Spitzentreffen der Oberliga zwischen Wismut Aue und Chemie Leipzig werden: Ernst Einsiedel und Helmut Schmidt. Der gegenwärtig in der fuwo-



Punktwertung an der Spitze liegende Wismut-Stürmer (Bild oben) zählte beim überraschenden Sieg seiner Elf in Karl-Marx-Stadt zu den auffälligsten Persönlichkeiten und stellte den ihn beschattenden

des

FCK-Abwehrspieler Feister immer wieder vor unlösbare Aufgaben. Einen ähnlich schwierigen Stand hatte Verteidiger Retschlag vom 1. FC Magdeburg gegen den drangvollen, wuchtigen Außenstürmer des Tabellenführers, der neben Dobermann die größte Ausstrah-



lungskraft beim Sieger erreichte. Schmidt erzielte das wichtige 1 : 0 kurz vor der Pause mit unhaltbarem Schuß in die linke Torecke, nachdem Dobermann mit seinem Dribbling die Vorarbeit dafür geleistet hatte.

Fotos: Schlage, Rowell

Tages



SPIEL DES TAGES

Dieser Spieler begeisterte den Leipziger Chemie-Anhang: Verteidiger Dobermann, der hier nach vorn geeilt ist und das 1:0 vorbereitet. Von Ohm prallt der Ball zu Schmidt, der kurz darauf unhaltbar einschließt.

Foto: Hänel



Alle Impulse gingen von Chemie aus!

Von Dieter Buchspieß

Chemie Leipzig	2 (1)
1. FC Magdeburg	1 (0)

Chemie (weiß-grün): Jany (6), Dobermann (8), Walter (6), Trojan (7), Herrmann (6), Richter (6), Krause (6), Schmidt (8), Scherbarth (5), Bauchspieß (6), Skrowny (5) — (im 4-2-4); Trainer: Tschirner.

1. FCM (blau, weiß-blau): Moldenhauer (5), Kubisch (5), Sykora (5), Ohm (6), Retschlag (4), Steinborn (5), Seguin (5), Geschke (4), Sparwasser (4), Walter (4), Abraham (4), ab 58. Zapf (5) — (im 4-2-4); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Di Carlo (Burgstädt), Meinhold (Dresden); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1:0 Schmidt (43.), 2:0 Scherbarth (63.), 2:1 Walter

Magdeburgs in der 58. Minute mit einer Oberschenkelprellung verletzt ausgeschiedener Flügelstürmer Abraham sprach nach Spielende in wohlthuend kritischer Art das aus, was bei den 18 000 Besuchern in den vorausgegangenen 90 Minuten völlig zu Recht maßlose Enttäuschung hervorgerufen hatte: „Wir fanden niemals unseren Rhythmus — sowohl im Mittelfeld als auch im Angriff konnten wir uns gegen die ehrgeizige, in spielerischer Hinsicht überzeugend auftrumpfende Leipziger Chemie-Mannschaft nicht in Szene setzen. Ich gestehe ehrlich, daß wir keine Siegeschance besaßen!“

Der wie seine Nebenspieler ohne jegliche Explosivität und nennenswerte spielerische Initiative operierende Linksaußen des Magdeburger Clubs hatte gleichzeitig jedoch alle Veranlassung, die hervorragende, ungemein beeindruckende Partie jenes Mannes zu würdigen, den die Chemie-Anhänger ab Mitte der zweiten Halbzeit enthusiastisch als den „Mann des Tages“ feierten: Rechtsverteidiger Dobermann. Die von ihm überlegt vorbereiteten Chemie-Treffer in der 43. und 63. Minute waren als Ausdruck einer fehlerfreien Leistung zu werten, die sein direkter Gegenspieler bis zur

58. Minute treffend mit folgendem Satz umriß: „Ein zäher Typ mit hervorragenden Offensiv Eigenschaften, gegen den in der laufenden Meisterschaftssaison noch andere Außenstürmer einen schweren Stand haben werden!“

Dobermanns kluge, unnachgiebige und von leidenschaftlicher Einsatzfreude geprägte Spielauffassung war indes als Ausdruck dessen zu werten, was die gesamte Leipziger Chemie-Mannschaft an diesem Tag ins Geschehen warf: Den unerschütterlichen Vorsatz, den glanzvollen 3:1-Sieger der ersten Runde von Beginn an zu schockieren. Das gelang dem Gastgeber in überzeugender, für den Gegner letztlich deprimierender Haltung!

Nicht vom Mann weggekommen

„Nicht an jedem Spieltag gelingen zwei Tore, darüber bin ich mir natürlich im klaren“, bemerkte Magdeburgs Sturmführer Sparwasser beim Abgang, wobei sichtlich Respekt vor der Hartnäckigkeit seines direkten Gegenspielers Trojan aus dieser Bemerkung herausklang. Wir verkennen nicht, daß der Torjäger des Clubs gegen den für derartige Aufgaben förmlich prädestinierten Chemie-Spieler einen außerordentlich schweren Stand hatte, teilen jedoch die Meinung von Trainer Heinz Krügel vollauf, daß er wenigstens hin und wieder

eine Möglichkeit des Durchschlupfs oder des Entweichens aus der zähen Umklammerung hätte finden müssen. Nichts dergleichen, Sparwasser blieb 90 Minuten lang ein Schatten seiner selbst!

- Die hier aufgeführten Vergleiche
- zwischen der von Dobermann
- und Sparwasser effektiv aus-
- gestrahlten Wirkung lassen eine
- allgemeine Schlußfolgerung zu:
- Während Chemie das Spiel auf
- der Grundlage ausgezeichneter
- Willens- und Einsatzbereitschaft
- und prächtiger körperlicher Fit-
- neß (dazu Mittelfeldspieler
- Krause: „Wir haben im Training
- mächtig angezogen, was man-
- chem von uns keinesfalls leicht
- fiel!“) gestaltete, über weite
- Strecken die Synthese zwischen
- Kampf und Spiel fand und
- eigentlich niemals in echte Be-
- drängnis geriet, wirkten Magde-
- burgs Aktionen zähflüssig, ohne
- jegliche Überraschungsmomente
- und im Angriff von einer Harm-
- losigkeit, die den kritischen Be-
- trachter erschütterte!

Schmidts tolle Sprints!

Wie kraftvoll, unmittelbare Torgefahr ausstrahlend, stürmte hingegen Chemie, wenn sich Schmidt mit langen Dribblings aus der Tiefe in Bewegung setzte, Scherbarth im Zweikampf mit Ohm immer wieder den kürzesten Weg

er keine Mittel und Möglichkeiten fand, um sich unserer taktisch sehr diszipliniert wirkenden Deckung mit sichtbarem Erfolg zu entziehen. Besonders freudt habe ich mich über die ausgezeichnete Partie von Dobermann, der auf der Position des Verteidigers Fuß gefaßt hat und von dem ich noch eine weitere Leistungssteigerung erwarte.“

● Heinz Krügel (1. FC Magdeburg): „Der verdiente Sieger dieses Treffens bewies neben lobenswerten kämpferischen Eigenschaften, die einigen unserer Spieler leider fehlten, auch eine gute Einstellung,

Statistische DETAILS

Torschüsse:

Chemie Leipzig: 18 (9), 1. FC Magdeburg: 15 (8).

Davon plaziert: Chemie Leipzig 8 (3), 1. FC Magdeburg 2 (0). In Klammern die Bilanz der ersten Halbzeit.

Als Torschützen traten in Aktion:

Chemie Leipzig: Schmidt (5), Richter (4), Skrowny (4), Scherbarth (2), Bauchspieß (2), Trojan (1).

1. FC Magdeburg: Seguin (4), Sparwasser (2), Walter (2), Geschke (2), Steinborn (2), Abraham (2), Ohm (1).

Eckbälle:

Chemie Leipzig: 7 (3), 1. FC Magdeburg: 3 (1).

Foulfreistöße:

Für Chemie Leipzig 25 (16), für den 1. FC Magdeburg: 22 (13). Am häufigsten traten negativ in Erscheinung: Bei Chemie Leipzig: Scherbarth und Trojan je vier Mal, beim 1. FC Magdeburg: Ohm sechs Mal.

zum Tor suchte. Bauchspieß um die Tempobeschleunigung bemüht war oder die Mittelfeldspieler ungeachtet ihrer besonderen Aufgabenstellung (Krause deckte Walter mit ähnlicher Konsequenz, wie es Trojan gegen Sparwasser tat) wuchtig nachdrängten. Zwischen der 60. und 75. Minute stand der 1. FCM in der Tat vor einem Einbruch folgeschwersten Ausmaßes!

Denn: Hatte sich die diesmal mit Sykora als letzten Mann operierende Deckung zunächst noch relativ achtbar aus der Affäre ziehen können (bis auf Retschlag, der von Schmidt von Beginn an überlaufen wurde), so zeigte sich doch eine erhebliche Anfälligkeit in jenem Moment, als Ohm mehr und mehr aus dem Deckungszentrum heraustrat und ins Mittelfeld aufrückte. Von nun an direkt zum Zweikampf gefordert, war auch Sykora nicht mehr im erforderlichen Maße seiner Aufgabe gewachsen, die ständig gegnerische Angriffsstütze wirkungsvoll einzudämmen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Zülow leitete dank hervorragender Laufarbeit sicher und in fehlerfreier Abstimmung mit den Linienrichtern, bewies unserer Auffassung nach jedoch zu wenig Konsequenz, als er ein Foul von Kubisch in der 74. Minute an Bauchspieß (Nachschlagen ohne Ball war unverkennbar!) nur mit einer Ermahnung ahndete.

mit der er uns schnell den Schneid abkaufte. Alle Bemühungen dahingehend, den Rhythmus zu finden, blieben leider ohne nennenswertes Ergebnis. Es gab bei uns bestenfalls bescheidene Ansätze, mehr jedoch nicht. Dafür fehlten einfach die Voraussetzungen, weil mit Retschlag, Kubisch, Walter, Abraham und auch Sparwasser, der sich seinem Bewacher niemals entziehen konnte, einige Aktive weit unter ihrer Normalform aufspielten. Wir hatten Glück, daß es bei zwei Chemie-Toren blieb — eine höhere Niederlage war durchaus möglich.“

kommentieren TRAINER

● Otto Tschirner (Chemie Leipzig): „Eine gute Leistung meiner Mannschaft, die neben ihren willensmäßigen Qualitäten diesmal vor allem eindrucksvolle spielerische Potenzen nachweisen konnte. Wir beherrschten den Gegner 90 Minuten lang sicher, wobei ich darüber meine Enttäuschung nicht verhehlen kann, wie einfalllos der Magdeburger Club operierte und daß

Haben volles Vertrauen

Aktive, Trainer und Funktionäre des BFC Dynamo und des 1. FC Lok Leipzig begrüßen gemeinsam die Maßnahmen unseres Zentralkomitees der SED, des Staatsrates und des Ministerrates sowie der anderen vier Bruderländer zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der sozialistischen Ordnung in der CSSR. Diese Haltung charakterisiert unsere Verbundenheit mit den sozialistischen Staaten, mit den Sportlern der Bruderländer. Wir sehen in der Hilfeleistung einen Ausdruck der festen Freundschaft und brüderlichen Solidarität, unterstützen alle klassenbewußten tschechoslowakischen Patrioten, unter ihnen die vielen Sportler, die dem Aufruf aller Länder Folge leistend den Kampf gegen die Feinde und Störenfriede der sozialistischen Ordnung aufgenommen haben. Alle Versuche westdeutscher Revanchisten und Militaristen sowie deren Organisationen, sich in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Tschechoslowakei einzumischen, werden von uns scharf verurteilt und zwingen uns gleichzeitig zu erhöhter Wachsamkeit.

Unsere leitenden Genossen von Partei und Regierung, mit unserem Ersten Sekretär und Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Walter Ulbricht, an der Spitze, sprechen wir volles Vertrauen aus. Wir versichern, durch vorbildliche Leistungen im Beruf, in der Schule und im Sport unsere Republik und damit auch das sozialistische Lager zu stärken.

BFC Dynamo und
1. FC Lok Leipzig

In einem guten Kollektiv tritt einer für den anderen ein. Es ist Pflicht und Aufgabe, einem Schwächeren zu helfen, um eine hohe Leistung wieder zu erlangen.

Wir begrüßen die Maßnahmen, denn sie beweisen diesen guten Kollektivgeist, sichern den Sozialismus in dem uns verbundenen Nachbarland und mindern die von den Imperialisten immer wieder heraufbeschworenen Gefahren für den Weltfrieden.

Oberligakollektiv
des FC Carl Zeiss Jena



Das Ende des Erfurter Torregens im Treffen gegen den HFC Chemie, der nach einer 2:0-Pausenführung noch eindeutig mit 2:5 unterlag; Halles Schlußmann Wilk hat gegen den aus Nahdistanz plazierte geschossenen Ball von Seifert keine Abwehrchance. Ganz links HFC-Kapitän Bransch, im Hintergrund Wolf und Urbanczyk.

Foto: Fromm

Das Pulver war bald verschossen

Von Manfred Binkowski

Sachsenring Zwickau	0 (0)
1. FC Union Berlin	1 (0)

Sachsenring (weiß-blau): Croy (5), Söldner (5), Glaubitz (6), Beier (6), Gutzeit (5), Erdmann (3), Lippmann (3), ab 63. Voit (5), Schellenberg (4), Rentzsch (5), Henschel (6), Hoffmann (4) — (im 4-2-4); Trainer: Fuchs.

1. FC Union (rot-weiß): Ignaczak (7), Betke (6), Wruck (7), Lauck (7), Korn (4), ab 46. Feisch (5), Prüfke (7), Uentz (6), R. Müller (5), Kalbe (6), Quest (6), Klausch (6) — (im 4-2-4); Trainer: Schwenzfeier.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Heinemann (Erfurt), Werner (Haßleben); Zuschauer: 12 000; Torschütze: 0 : 1 Quest (72).

Mit stürmischem Jubel wurde die Sachsenring-Elf zum ersten Heimspiel der neuen Saison begrüßt. Die Erwartungen der 12 000 auf den Rängen waren nach dem 1:0-Auftakterfolg in Jena hochgeschraubt. Knapp zwei Stunden später wurden die Männer im blau-weißen Dreß mit Pfiffen in die Kabine begleitet. Sie hatten die Hoffnungen ihres Publikums nicht erfüllen, in kaum einer Phase des Spiels überzeugen können. Zwar ließ es sich noch ganz vielversprechend für die Gastgeber an — ein Schuß von Rentzsch ging nur knapp über die Latte (4), und auch Henschel strahlte Gefahr aus —, doch bald war das Pulver verschossen, erwies sich das elanvolle Beginnen als ein Strohhalm.

Nach nur etwas mehr als einer Viertelstunde hatten sich die Berliner frei gemacht. Während sie in der Folgezeit immer sicherer und selbstbewußter aufspielten, trafen auf der Gegenseite mehr und mehr die Schwächen kraß zutage. Für den verdienten Erfolg des 1. FC Union waren vor allem folgende drei Punkte ausschlaggebend:

● Die Abwehr machte gegenüber dem mit 3:4 verlorenen Spiel gegen den FC Hansa wieder einen gefestigteren, sicheren Eindruck. Ignaczak strahlte die gewohnte Ruhe aus, und Wruck beherrschte nach einer kurzen Anlaufzeit Henschel als einzige gegnerische Sturmspitze recht sicher. Lauck als zweiter Stopper fand oftmals Zeit und Gelegenheit, selbst gefährlich mit vorstoßen und einige Proben seiner Schußkraft abzugeben.

● Das erheblich bessere Mittelfeldspiel, woran einmal mehr Kapitän Prüfke entscheidenden Anteil hatte.

● Das zusammenhangvollere, besser aufeinander abgestimmte Angriffsspiel. Das verdient um so größere Anerkennung, da Trainer Schwenzfeier nicht davor zurückschreckte, mit Kalbe und Klausch gleich zwei Debütanten einzusetzen. „Beide hatten eine ansprechende Premiere und haben zweifellos für eine Belegung unserer Vorderreihe gesorgt“, urteilte Werner Schwenzfeier. Der Ex-Hallenser und über Vorwärts Meinungen nach Berlin gekommene Klausch krönte seine Partie mit der Vorlage zum entscheidenden Treffer, für den, wie schon in mehreren

Begegnungen der vorigen Saison, Quest mit einem Kopfball sorgte. „Ich sah den Ball genau kommen, doch war ich mir anfangs nicht schlüssig, wohin ich köpfen sollte. Mit der langen Ecke hat es dann geklappt“, meinte der glückstrahlende Torschütze.

Diese Vorzüge hatten die Zwickauer nicht vorzuweisen. „Union spielte ideenreicher und flüssiger“, anerkannte auch Sachsenring-Trainer Manfred Fuchs. Das Spiel der Gastgeber krankte vor allem im Mittelfeld. Trotz allen Bemühens von Rentzsch und des oftmaligen Einschaltens von Glaubitz fehlte gerade hier die ordnende Hand, die Ruhe und Sicherheit in die Aktionen bringt. So blieb fast alles Stückwerk, konnte der größtenteils auf drei Mann beschränkte Angriff nur höchst selten Gefahr ausstrahlen. Da obendrein noch der Fehler gemacht wurde, kaum über die Flügel zu spielen und hier die Stärken der gewiß nicht langsamen Schellenberg und Hoffmann zu nutzen, beraubte man sich noch selbst der an diesem Tage ohnehin schon bescheidenen Möglichkeiten. Mit dieser Leistung war einfach nicht mehr zu erwarten. Die Enttäuschung des Publikums war nur allzu verständlich.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Schilde hatte mit der Leitung des Spiels keine Schwierigkeiten. Die Zusammenarbeit mit den Linienrichtern war allerdings einige Male nicht glücklich. In einigen Situationen hätte man dem Unparteiischen etwas mehr Fingerspitzengefühl im Unterscheiden zwischen Foulspiel und durchaus fairen Attacken gewünscht.

Stoßseufzer der Erleichterung

Berliner FC Dynamo	1 (1)
1. FC Lok Leipzig	0 (0)

BFC (weinrot-weiß): Lihsa (5), ab 77. Bräunlich (5), Stumpf (6), Trümpler (6), Carow (6), Meynhardt (6), Kochale (5), Becker (5), Weber (4), Lyszczan (5), Schütze (7), Hempel (6) — (im 4-2-4); Trainer: Schöffner.

1. FCL (blau-gelb): Friese (5), Franke (5), Giefner (6), Faber (5), Geisler (5), Czischowitz (5), Naumann (5), Löwe (4), Zerbe (6), Frenzel (5), Pafel (5), ab 70. Fritsch (5) — (im 4-2-4); Trainer: Studener.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt, Vetter (beide Schönebeck), Pischke (Rostock); Zuschauer: 6000; Torschütze: 1 : 0 Schütze (36).

Die Stoßseufzer im Dynamo-Lager waren bei Spielende förmlich zu hören. „Der Abpfiff bedeutete in der Tat auch für mich eine große Erleichterung“, bekannte BFC-Clubleiter Manfred Kirste, der vor dem Anstoß die langjährigen verdienstvollen Spieler Martin Skaba (seit 1955 bei Dynamo), Konrad Dörner (1958), Hermann Bley (1958) und Dieter Fuchs (1960) in würdiger Form verabschiedete. „Dabei hätten wir zum Schluß gar nicht mehr um den vollen Erfolg zu bangen brauchen, denn die klareren Torchancen lagen in jeder Halbzeit bei uns“, stellte Trainer Karl Schöffner aus der Sicht des Gastgebers fest. „Ich bin jedenfalls froh, daß die Heimpremiere mit einem Doppelpunkterfolg endete. Das wird gerade unseren jungen Leuten weiteres Selbstvertrauen geben.“

Anerkennung verdiente sich der BFC-Youngstersturm Weber (20), Lyszczan (21), Schütze (19) und Hempel (20). Er machte der routinierten Leipziger Verteidigung vor dem Wechsel sehr zu schaffen. Vor allem Schütze zeigte sich spiel-

und schußfreudig. Der entscheidende Treffer ging dann auch auf sein Konto. „Mein Schuß wurde noch abgelenkt, ich glaube von Faber (er war es auch, d.Red.). Vielleicht wäre Friese sonst herangekommen“, freute sich der Torschütze.

Die Berliner fanden in der zweiten Hälfte nicht mehr so häufig den Spielfaden, die kämpferische Steigerung blieb jedoch manche Mängel aus. Hervorragend die engere Abwehr mit Stopper Carow an der Spitze. Er versteht es jetzt in kritischen Situationen immer mehr, seine Mitspieler durch kurze, treffende Zurufe zu dirigieren.

Und der 1. FC Lok? Cheftrainer Hans Studener verhehlte nach den neunzig Minuten vor Journalisten nicht, daß er gegenüber dem 0:3 sieben Tage zuvor beim FC Vorwärts keine Steigerung seiner Schützlinge verzeichnen konnte. Für eine Viertelstunde schien es im ersten Abschnitt so, als ob die Messestädter das Kommando in dieser Begegnung übernehmen würden. Bald fielen sie aber wieder ins Mittelmaß zurück, ließen es

zwar nicht an Einsatz, dafür jedoch an spielerischer Linie fehlen.

Enttäuschend besonders die Aktionen im Mittelfeld, die nur selten konstruktiv waren. So rieb sich besonders Frenzel in unerbittlichen Zweikämpfen mit Trümpler auf. Löwe ging dem von vornherein aus dem Wege, weil er offenbar nicht gerade vor Ehrgeiz sprühte. Ein Wechsel von der rechten zur linken Seite in der 70. Minute nutzte da ebenfalls nichts. Auf alle Fälle muß der 1. FC Lok am kommenden Sonntag im ersten Heimtreffen dieser Punktseason nun endgültig Farbe bekennen, welche Rolle er zu spielen gedenkt.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der Schönebecker Schmidt gab sein Oberligadebüt. Schiedsrichteransetzer und -beobachter Fritz Köpcke sagte nach Spielende diplomatisch: „Aller Anfang ist schwer!“ Es scheint selbst für einen langjährigen Liga-Unparteiischen eine große Umstellung zu sein. Begegnungen der höchsten Leistungsklasse zu leiten. Nach dem Wechsel entllt Schmidt das Spiel zusehend.

HANS-GÜNTER BURGHARDT

jugend FUSSBALL



FCK-Angriff schußfreudig – 8:1



Junioren des 1. FC Lokomotive Leipzig imponierten auch in ihrem zweiten Auswärtstreffen, das sie beim BFC Dynamo mit 2:1 gewannen ● Bemühen um klugen Kombinationsfußball war in den meisten Begegnungen unverkennbar ● „Fußballer des Jahres“ Bernd Bransch: „Regelmäßige Belastungen bewirken einen Leistungsaufschwung“

● In den sechs Begegnungen des zweiten Punktspieltages der Junioren-Oberliga notierten unsere Betrachter erfreulicherweise, daß die meisten Kollektive gute spielerische Ansätze verrieten und das Bemühen um einen erfolgreichen Kombinationsfußball in den Vordergrund rückten. Das besagen auch die Kommentare der Trainer. Zu den Begegnungen im einzelnen:

Einen packenden Zuschnitt in der Schlußphase erhielt das Treffen zwischen Chemie Leipzig und dem 1. FC Magdeburg, als die konditionsstärkeren Gäste die Offensive forcierten, den Ausgleich durch Decker schafften und nach einem Innenposten-Schuß von Mewes schließlich noch die Entscheidung zu ihren Gunsten erzwangen. Chemie-Trainer Neustadt: „Gegenüber den ersten Treffen mit dem BFC Dynamo gab es offensichtlich Verbesserungen im Zusammenspiel. Leider ließen wir zahlreiche Chancen und damit die Möglichkeit zum Sieg aus.“ Magdeburgs Trainer Holke: „Unverkennbar bemühten sich die Aktiven um Kombinationsfußball, was ihnen auf dem holprigen Platz jedoch sehr erschwert wurde. Auch viele Dribblings mißlingen aus diesem Grund. Eilers lieferte bei uns eine hervorragende Partie.“

Der FC Karl-Marx-Stadt bot in der ersten Halbzeit eine Serie glänzender Spielzüge, die in Müller einen umsichtigen Regisseur und in Benndorf einen entschlossenen, kraftvollen Vollstrecker hatten. Wismut Aue war spielerisch dem FCK nicht gewachsen, konnte dem nur durch seinen Kampfgeist begegnen. Lobenswert die faire Spielweise beider Partner trotz des starken Einsatzes. Wismut-Trainer Löffler: „Unsere Jungen fehlt ganz einfach die Erfahrung. Den besseren Spielerpersönlichkeiten des FCK waren wir nicht gewachsen. Unsere neuformierte Elf hat zudem noch nie auf dem Rasen gespielt.“ FCK-Trainer Weber: „Das flüssige, teilweise direkte Spiel

meiner Elf stimmte mich schon recht zufrieden.“

Sachsenring Zwickau blieb auch im zweiten Spiel dieser Saison gegen den 1. FC Union ohne einen Torerfolg. Die spielerischen Mittel waren doch zu bescheiden, um die Gäste ernsthaft zu gefährden. Mehr als ein Lattenschuß von Fitzer sprang nicht heraus. Die Berliner wußten sich nach der Pause erheblich zu steigern und kamen durch drei herrliche Treffer zu einem verdienten Erfolg. Während bei Sachsenring lediglich Verteidiger Weigert überzeugen konnte, gefielen beim 1. FC Union insbesondere Schwarz, Marquardt und Schulz.

Es war begeisternd, mit welchem Tempo und welcher Fische der FC Rot-Weiß Erfurt und der HFC Chemie ans Werk gingen. Steilpässe waren Trumpf, und hier erwiesen sich die Erfurter als schneller und unkomplizierter in ihren Aktionen. Sie nutzten zudem einige Unkonzentriertheiten in der HFC-Abwehr zu einem überraschend hohen Sieg. Alles in allem eine Begegnung, die gutes Niveau aufwies. Bernd Bransch, DDR-Fußballer des Jahres 1967/68, meinte: „Man muß natürlich erst einmal die weitere Entwicklung abwarten, aber feststeht, wenn ich mich an meine eigene Juniorenzeit erinnere, daß die Jungen jetzt in jedem Spiel gleich hoch belastet werden, während wir früher in den Bezirksligen nur wenige gleichwertige Partner kannten.“

Der BFC Dynamo bekam die alte Fußballweisheit zu spüren: Ein Spiel ist erst mit dem Abpfiff zu Ende! Bis zur 80. Minute lagen die Gastgeber durch einen Treffer des sehr talentierten Rechtsaußen Mundt (aber mehr Disziplin dem Gegner und dem Schiedsrichter-kollektiv gegenüber!) in Front. Der Ausgleich fiel in der 80. Minute durch Lok Leipzigs Auswechselspieler Schott und schließlich 120 Sekunden vor dem Spielende nach einer Tändelei der BFC-Dekung durch den entschlossen und kaltblütig handelnden Linksaußen

Wenzel das 2:1 für Leipzig. Eine insgesamt gutklassige Partie.

Gegen den in technischer und taktischer Hinsicht deutliche Vorteile aufweisenden FC Carl Zeiss Jena sah sich die noch relativ unerfahrene Rieser Stahl-Mannschaft (sieben Spieler wurden erst vor drei Wochen aus Kreisklassenvertretungen delegiert) erneut vor eine unlösbare Aufgabe gestellt. In der zweiten Hälfte allerdings — die drei Gegentore waren vor allem ein Ausdruck der merklich nachlassenden Kräfte — sah man einige zügige, wohlgedachte Aktionen, bei denen die nicht immer sattelfeste Abwehr der Gäste ins Schwitzen kam. „In der Mannschaft stecken noch Reserven, das wird sich bald beweisen“, meinte Stahl-Cheftrainer Walter Fritsch als aufmerksamer Betrachter.

Die Begegnung FC Hansa Rostock gegen FC Vorwärts Berlin ist ausgefallen.

Der Tabellenstand

1. FC Carl Zeiss Jena	2	6:0	4:0
2. 1. FC Magdeburg	2	5:2	4:0
3. 1. FC Lok Leipzig	2	4:2	4:0
4. FC Hansa Rostock	1	5:0	2:0
5. FC Karl-Marx-Stadt	2	9:4	2:2
6. HFC Chemie	2	6:4	2:2
7. FC Rot-Weiß Erfurt	2	4:2	2:2
8. BFC Dynamo	2	3:3	2:2
9. 1. FC Union Berlin	2	3:5	2:2
10. Wismut Aue	2	2:8	2:2
11. FC Vorwärts Berlin	1	1:2	0:2
12. Chemie Leipzig	2	2:4	0:4
13. Sachsenring Zwickau	2	0:6	0:4
14. Stahl Riesa	2	0:8	0:4



● Karl-Heinz Spickenagel, der in 29 Länderspielen im Tor der DDR-Nationalmannschaft stand, wird nach Abschluß seines Studiums die Junioren-Oberligaververtretung des FC Vorwärts Berlin trainieren. Walter Kaßbohm betreut künftig die Jugendmannschaft.

Sachsenring Zwickau	0 (0)
1. FC Union Berlin	3 (0)

Sachsenring: Kruczek, Weigert, Reißner, Hesse, Pohl, Stein, Kießlich, Bendl, Georgi, Fitzer, Ullsperger (Strzempek); Trainer: Maul.

1. FC Union: Jainz, Domke, Schulz, Walter, Jennerich, Schwarz (1), Gnädig, Wötzel (1), Bernhöft (1), Marquardt, Eckert; Trainer: Basal.

Schiedsrichter: Irmer (Jena).

FC Karl-Marx-Stadt	8 (5)
Wismut Aue	1 (1)

FCK: Krahnke, Benedikt, Dietrich, Schuster, Puschke, J. Müller (2), Stembach, Wolf (Teigky), Benndorf (3), Zöfkl (1), Braun (2); Trainer: Weber.

Wismut: J. Schlesinger, Schüler, Herrmann, Matthias, Standke, Heidel, G. Schlesinger, Nitz, Günther, Völker (1), Wunsch (Rau); Trainer: Löffler.

Schiedsrichter: Hecht (Limbach-Oberfrohna).

Chemie Leipzig	1 (0)
1. FC Magdeburg	2 (0)

Chemie: Thorwarth, Läggl, Bamburski, Klinghammer, Krause, Flor, Pretzsch (1), Andreeßen, Scheliga (Pester), Gosch, Kattner; Trainer: Neustadt.

1. FC Magdeburg: Eriker, Knopp (1), Achte, Zimmermann, Gebhardt, Matthes (Melin), Eichel, Mewes, Eilers, Decker (1), Geßner; Trainer: Holke.

Schiedsrichter: Herbst (Leipzig).

FC Rot-Weiß Erfurt	4 (2)
Hallescher FC Chemie	1 (0)

FC Rot-Weiß: Kulle, A. Schmidt, Lehmann, Mothes, Hoffmeyer, Krebs (1), Birke, Fuchs (2), Schröder (Steinle), Fuhrmann (Dieck), Röse (1); Trainer: S. Vollrath.

HFC Chemie: Eisenbarth, Scholl, Schantlin (Rhode), Gruhn, Kößmann (Spanier), Töpsch, Mosert (1), Köppe, Paufler, Schmidt, Mühlfordt; Trainer: W. Schmidt.

Schiedsrichter: Selle (Nordhausen).

Berliner FC Dynamo	1 (0)
1. FC Lok Leipzig	2 (0)

BFC Dynamo: Geißler, Preinfalk, Häusler, Schlothauer, Faforke, Filohn, Mundt (1), Rohde (Laskowski), Brillat, Schwierske, Mielke; Trainer: Schoen.

1. FC Lok: Thoss, Penszuk, Sekora, Hornauer, Fritzsche, Bienert, Sorokowik (Schott, 1), Dorn, Bräunlich, Lehmann, Wenzel (1); Trainer: Jögg.

Schiedsrichter: Horning (Berlin).

Stahl Riesa	2 (1)
FC Carl Zeiss Jena	4 (1)

Stahl: Schremmer, Otto, Schneider, Tanneberger, Paust, Schönitz, Härtel, Schäfflein (1) (Seidel), Steuer, Röthig, Ruppert (1); Trainer: Müller.

FC Carl Zeiss: Benkert, Pogorzelski, Struppert (1), Lütz, Müller (Hiebe), Land, C. Weise (1), Wachter, Nößler, E. Weiße (2), Richter; Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichter: Richter (Cossebaude).

Die wichtigsten Termine

Ein Blick in den zentralen Nachwuchs-Wettpielplan des DFV für die Saison 1968/69

Junioren

(Stichtag: 1. 9. 1950)

Junge-Welt-Pokal

Teilnehmer: 15 Bezirksieger und Junioren-Oberliga.
Meldetermin: 21. Januar 1969.
Spieltage: 2. und 9. Februar, 2. und 19. März, 1. und 31. Mai bzw. 1. Juni.

Jugend

(Stichtag: 1. 9. 1952)

Deutsche Meisterschaft der DDR

Teilnehmer: 15 Bezirksmeister.
Meldetermin: 5. Mai 1969.
Spieltage: 18. Mai, 1. und 8. Juni (jeweils Vorrunde), 15. und 22. Juni (Zwischenrunde), 29. Juni (Finale — eventuelle Wiederholung am 5. Juli).

FDGB-Pokal

Teilnehmer: Pokalverteidiger BFC Dynamo und 15 Bezirkspokalsieger.
Meldetermin: 10. März 1969.
Spieltage: 22. März, 4. April, 1. Mai und 1. Juni (Finale vor dem Männer-Endspiel).

DFV-Spartakiade

Teilnehmer: 15 Bezirks-Jugendauswahlmannschaften.
Termin: Ostseewoche 1969 in Rostock (1. bzw. 2. Juli-Woche).

Schüler

(Stichtag: 1. 9. 1954)

Deutsche Meisterschaft der DDR

Teilnehmer: 15 Bezirksmeister.
Meldetermin: 27. Mai 1969.
Spieltage: 7./8. Juni (Vorrunde),

14./15. Juni (Zwischenrunde), 28./29. Juni (Endrunde).

DFV-Spartakiade

Teilnehmer: 15 Bezirksauswahlmannschaften.
Termin: Sommerferien 1969 im Zentralen Pionierlager „Clara Zetkin“ in Limbach-Oberfrohna, wo auch im nächsten Jahr wiederum das Turnier der B-Schüler (Stichtag: 1. 9. 1955) stattfinden wird.

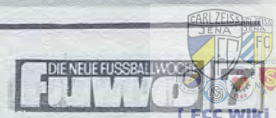
Knaben

(Stichtag: 1. 9. 1956)

Zentrales Hallenturnier um den Wanderpokal des 13. Dezember der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“

Teilnehmer: Pokalverteidiger Einheit Rostock und 15 Bezirkssieger.
Termin: Winterferien im Februar 1969.
Meldetermin: 27. Januar 1969.

● Die DDR-Juniorenauswahlspieler Klaus Rehm und Peter Kreuzmann sind in den Ligastamm von Dynamo Schwerin aufgenommen worden.



EUROPAS MEISTER im GUP 68/69



Real Madrid und Manchester United – diese Spielszene aus dem Madrider El Clásico – zählten zu den aussichtsreichsten Mannschaften.

Ajax Amsterdam

(Niederlande)

Gegründet: 18. März 1900
Anschrift: Amsterdam, Middenweg 401
Stadion: Ajax-Stadion, Middenweg, 24 500
Trainer: Rinus Michels
Spielkleidung: weiße Hose, weiße Hemden mit breiter roter Mittelbahn
Erfolgsbilanz:
 Meister: 1918, 1919, 1931, 1932, 1934, 1937, 1939, 1947, 1957, 1960, 1966, 1967, 1968
 Pokalsieger: 1917, 1943, 1961, 1967
Bisherige Europapokal-Spiele:
 Landesmeister: 1957/58: SC Wismut Karl-Marx-Stadt 3 : 1, 1 : 0, Vasas Budapest 2 : 2, 0 : 4; 1960/61: Fredrikstad 3 : 4, 0 : 0; 1966/67: Besiktas Istanbul 2 : 0, 1 : 2, FC Liverpool 5 : 1, 2 : 2, Dukla Prag 1 : 1, 1 : 2; 1967/68: Real Madrid 1 : 1, 1 : 2
 Pokalsieger: 1961/62: Dosza Ujpest Budapest 2 : 1, 1 : 3

Lewski Sofia

(Bulgarien)

Gegründet: 1914 (neben Slawia Sofia der älteste Fußballclub Bulgariens).
Anschrift: Rue Serdika 6, Sofia
Stadion: Wassil-Lewski-Stadion, 65 000
Trainer: Stefan Wassilew
Spielkleidung: weiße Hose, weißes Hemd
Erfolgsbilanz:
 Meister: 1933, 1937, 1942, 1946, 1947, 1949, 1950, 1953, 1965, 1968
 Pokalsieger: 1946, 1947, 1949, 1950, 1953, 1965, 1967
Bisherige Europapokal-Spiele:
 Landesmeister: 1965/66: Djurgarden Stockholm 1 : 2, 6 : 0, Benfica Lissabon 2 : 2, 2 : 3
 Pokalsieger: 1967/68: AC Mailand 1 : 5, 1 : 1

Ruch Chorzow

(Volkspolen)

Gegründet: 1920
Anschrift: Chorzow, Batory, Cichastraße 6
Stadion: Stadion Ruch, 35 000
Trainer: Teodor Wieczorek
Spielkleidung: blaue Hose, weißes Hemd
Erfolgsbilanz:
 Meister: 1933, 1934, 1935, 1937, 1938, 1952, 1953 und 1968
 Pokalsieger: 1951
Bisherige Europapokal-Spiele:
 keine

Footballclub Celtic Glasgow

(Schottland)

Gegründet: 1887
Anschrift: Celtic-Park, Parkhead, Glasgow S. E.
Stadion: Celtic-Park, Parkhead, 99 500
Manager: Jock Stein
Spielkleidung: weiße Hose, grün-weiß quergestreiftes Hemd
Erfolgsbilanz:
 Meister: 1893, 1894, 1896, 1898, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1914, 1915, 1916, 1917, 1919, 1922, 1926, 1936, 1938, 1954, 1966, 1967, 1968
 Pokalsieger: 1892, 1899, 1900, 1904, 1907, 1908, 1909 wurde kein Pokalsieger nach zwei unentschiedenen Spielen zwischen Celtic und den Rangers gekürt, 1911, 1912, 1914, 1923, 1925, 1927, 1931, 1933, 1937, 1951, 1954, 1963, 1965, 1967
Europapokal-Gewinner: Meisterpokal 1967
Bisherige Europapokal-Spiele:
 Landesmeister: 1966/67: FC Zürich 2 : 0, 3 : 0, FC Nantes 3 : 1, 3 : 1, Vojvodina Novi Sad 0 : 1, 2 : 0, Dukla Prag 3 : 1, 0 : 0, Internationales Mailand 2 : 1 (Finale in Lissabon); 1967/68: Dynamo Kiew 1 : 2, 1 : 1
 Pokalsieger: 1963/64: FC Basel 5 : 1, 5 : 0, Dinamo Zagreb 3 : 0, 1 : 2, Slovan Bratislava 1 : 0, 1 : 0, MTK Budapest 3 : 0, 0 : 4; 1965/66: Go Ahead Deventer 6 : 0, 1 : 0, Aarhus GF 1 : 0, 2 : 0, Dynamo Kiew 3 : 0, 1 : 1, FC Liverpool 1 : 0, 0 : 2.

1. Fußballclub Nürnberg

(Westdeutschland)

Gegründet: 4. Mai 1900
Anschrift: Heiner-Stuhlfauth-Straße 12, Nürnberg
Stadion: Städtisches Stadion am Dutzendteich, Nürnberg, 65 000
Trainer: Max Merkel
Spielkleidung: schwarze Hose, rotes Hemd
Erfolgsbilanz:
 Meister: 1920, 1921, 1924, 1925, 1927, 1936, 1948, 1961, 1968
 Pokalsieger: 1935, 1939, 1962
Bisherige Europapokal-Spiele:
 Landesmeister: 1961/62: Drumcondra Dublin 5 : 0, 4 : 1, Fenerbahce Istanbul 2 : 1, 1 : 0, Benfica Lissabon 3 : 1, 0 : 6
 Pokalsieger: 1962/63: AS St. Etienne 0 : 0, 3 : 0, Odense BK 1909 1 : 0 (in Augsburg), 6 : 0 Atletico Madrid 2 : 1, 0 : 2

Association Sportive Saint-Etienne

(Frankreich)

Gegründet: 1920
Anschrift: St. Etienne, Rue de la Résistance 13
Stadion: Stade Geoffroy-Guichard, 30 000
Trainer: Albert Batteux
Spielkleidung: weiße Hose, grünes Hemd mit weißem Kragen und Manschetten
Erfolgsbilanz:
 Meister: 1957, 1964, 1967, 1968
 Pokalsieger: 1962
Bisherige Europapokal-Spiele:
 Landesmeister: 1957/58: Glasgow Rangers 1 : 3, 2 : 1; 1964/65: FC La Chaux-de-Fonds 2 : 2, 1 : 2; 1967/68: Kuopio Palloseura 2 : 0, 3 : 0, Benfica Lissabon 0 : 2, 1 : 0
 Pokalsieger: 1962/63: Vitoria Setubal 1 : 1, 3 : 0, 1. FC Nürnberg 0 : 0, 0 : 3

Footballclub Manchester City

(England)

Gegründet: 1880.
Anschrift: Maine Road, Manchester
Stadion: Maine Road, Manchester, 63 000
Manager: Joe Mercer
Spielkleidung: weiß, hellblau
Erfolgsbilanz:
 Meister: 1937, 1968
 Cupgewinner: 1904, 1934, 1956
Bisherige Europapokal-Spiele:
 Keine.



Bernabeu-Stadion zeigt beide Mann- im bevorstehenden Wettbewerb zu Foto: International

Associazione Calcio Milan

(Italien)

Gegründet: 15. Januar 1900 als dritter italienischer Fußballclub unter der Bezeichnung „Milan Cricket and Football Club“ von in Italien lebenden Engländern

Anschrift: Via Serbelloni 5, Milano
Stadion: San Siro, 90 000
Trainer: Nereo Rocco

Spielkleidung: weiße Hose, rot-schwarz gestreiftes Hemd

Erfolgsbilanz:

Meister: 1901, 1906, 1907, 1951, 1957, 1959, 1962, 1968

Pokalsieger: 1967

Europapokal: Meisterpokal 1963,

Pokal der Cupsieger 1968

Weltpokal: 1963: FC Santos 4 : 2, 2 : 4, 0 : 1

Bisherige Europapokal-Spiele:

Landesmeister: 1955/56: 1. FC Saarbrücken 3 : 4, 4 : 1, Rapid Wien 1 : 1, 7 : 2, Real Madrid 2 : 4, 1 : 2; 1957/58: Rapid Wien 4 : 1, 2 : 5, 4 : 2, Glasgow Rangers 4 : 1, 2 : 0, Borussia Dortmund 1 : 1, 4 : 1, Manchester United 1 : 2, 4 : 0, Real Madrid 2 : 3 nach Verl. (Finale in Brüssel); 1959/60: Olympiakos Piräus 2 : 2, 3 : 1, C.F. Barcelona 0 : 2, 1 : 5; 1962/63: Union Sportive Luxemburg 8 : 0, 6 : 0, Ipswich Town 3 : 0, 1 : 2, Galatasaray Istanbul 3 : 1, 5 : 0, FC Dundee 5 : 1, 0 : 1, Benfica Lissabon 2 : 1 (Finale in London).

Pokalsieger: 1967/68: Lewski Sofia 5 : 1, 1 : 1, Vasas ETO Győr 2 : 2, 1 : 1, Standard Lüttich 1 : 1, 1 : 1, 2 : 0, Bayern München 2 : 0, 0 : 0, Hamburger SV 2 : 0 (Finale in Rotterdam).

Ferencvarosi Torna Club (FTC) Budapest

(Ungarn)

Gegründet: 1899

Anschrift: Budapest IX, Ullői Ut 129
Stadion: FTC-Stadion, 30 000

Trainer: Dr. Karoly Lakat

Spielkleidung: weiße Hose, weißes Hemd mit roten Streifen

Erfolgsbilanz:

Meister: 1903, 1905, 1906, 1907, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1926, 1927, 1928, 1932, 1934, 1938, 1940, 1941, 1949, 1963, 1965, 1967

Pokalsieger: 1913, 1922, 1927, 1928, 1933, 1935, 1942, 1943, 1944, 1959

Mitropa-Cup-Sieger: 1928: Rapid Wien 7 : 1, 3 : 5; 1937: Lazio Rom 4 : 2, 5 : 4

Messepokal-Sieger: 1965: Juventus Turin 1 : 0

Bisherige Europapokal-Spiele:

Landesmeister: 1963/64: Galatasaray Istanbul 0 : 4, 2 : 0; 1965/66: FC Keflavik (Island) 9 : 1, 4 : 1, Panathinaikos Athen 0 : 0, 3 : 1, Internazionale Mailand 0 : 4, 1 : 1

Pokalsieger: 1960/61: Glasgow Rangers 2 : 4, 2 : 1

das Fuwo thema



VON KLAUS SCHLEGEL

Die Bemerkung stand im Raum. „Wir verkaufen uns zu billig!“ Union-Trainer Schwenzfeier sprach diese Worte auf der Pressekonferenz der drei Berliner Fußballclubs, wenige Tage vor Beginn der Meisterschaft. Er meinte damit, daß in unseren Zeitungen die Spiele der Oberliga mitunter zu schlecht beurteilt würden, daß zu sehr das Negative betont, zu wenig das Positive beachtet würde. Mit dieser Meinung befindet er sich in Gesellschaft auch anderer Trainer unserer höchsten Spielklasse. Horst Scherbaum hatte sich unlängst in Leipzig auf einer Konferenz in gleichem Sinne ausgesprochen, und das beifällige Nicken seiner Kollegen ließ erkennen, was in Rostock und Halle, in Erfurt und Magdeburg empfunden wird. Und, wie um diese Meinung zu unterstützen, übergab und HFC-Sekretär Hans Schmidt eine schwedische Zeitung, in der das Auftreten seiner Mannschaft vor kurzem in Schweden mit dem Prädikat „Weltklasse“ bedacht wurde, ein Gütezeichen, mit dem der HFC Chemie in unserer Sportpresse noch nie belohnt und das einer anderen DDR-Clubmannschaft bisher höchst selten ausgesprochen wurde.

Also: Hie das „Zu billig - da „Weltklasse“. Darum geht es, wobei mit dieser Überspitzung ein deutlicheres Hervortreten der Konturen erreicht werden soll und es fast überflüssig ist zu betonen, daß sich dieses Problem nicht immer so klar darstellt und meist differenzierter zu betrachten ist.

Zugegeben, auch wir Sportjournalisten neigen mitunter dazu, einem Zug der Zeit folgend, Gutes als selbstverständlich zu registrieren, weniger Gutes breiter darzulegen; das geschieht aus der Verpflichtung heraus, durch helfende Kritik die Entwicklung vorantreiben zu helfen. Und auch das sei zugestanden: Der Prophet hat es im eigenen Land schwerer. Daß er jedoch nichts gilt, ist abwegig. Immerhin: Unsere Mannschaften, die wir ständig sehen, werden naturgemäß anders, kritischer beurteilt als internationale Gäste, mit denen wir nur für kurze Zeit Bekanntschaft schließen, die wir nur sozusagen am Sonntag und kaum im Alltag sehen. In dieser Hinsicht haben Schwenzfeier, Scherbaum und ihre Kollegen recht: Es gilt, die Relationen zu wahren.

Indes, nicht immer ist das einfach. Ein Beispiel: Hansa trumpfte am ersten Spieltag bei Union eine Stunde lang hervorragend auf, versank dann im Mittelmaß und darunter. Union, zunächst sehr schwach, sorgte dann für eine Belebung. Was soll stärker betont werden? Die Entscheidung ist nicht immer leicht, wobei es, je nach Charakter der Zeitung, Differenzierungen geben muß.

Das aber steht unumstößlich fest: Über die Qualität der Kritik wird vor allem auf dem Spielfeld und zuletzt am Redaktionstisch entschieden! Daß wir überwiegend gutklassige Treffen sehen, ist u. a. Aufgabe der Spieler, Trainer, Zuschauer und - der Journalisten!

Sport-Club Rapid Wien

(Österreich)

Gegründet: 1897

Anschrift: Urban-Loritz-Platz 5, Wien

Stadion: Rapid-Platz, Wien-Hütteldorf, 25 000

Trainer: Rudolf Vytlačil

Spielkleidung: weiße Hose, grün-weiß gestreiftes Hemd

Erfolgsbilanz:

Meister: 1912, 1913, 1916, 1917, 1919, 1920, 1921, 1923, 1929, 1930, 1935, 1938, 1940, 1941, 1946, 1948, 1951, 1952, 1954, 1956, 1957, 1960, 1964, 1967, 1968

Pokalsieger: 1919, 1920, 1927, 1946, 1961, 1966

Bisherige Europapokal-Spiele:

Landesmeister: 1955/56: Philips Eindhoven 6 : 1, 0 : 1, AC Mailand 1 : 1, 2 : 7; 1956/57: Real Madrid 2 : 4, 3 : 1, 0 : 2; 1957/58: AC Mailand 1 : 4, 5 : 2, 2 : 4; 1960/61: Besiktas Istanbul 4 : 0, 0 : 1, SC Wismut Karl-Marx-Stadt 3 : 1, 0 : 2, 1 : 0, IFK Göteborg 2 : 0, 2 : 0, Benfica Lissabon 0 : 3, 1 : 1 abgebrochen; 1964/65: Shamrock Rovers Dublin 3 : 0, 2 : 0, Glasgow Rangers 0 : 1, 0 : 2; 1967/68: Besiktas Istanbul 1 : 0, 3 : 0, Eintracht Braunschweig 1 : 0, 0 : 2.

Pokalsieger: 1961/62: Spartak Warna 0 : 0, 5 : 2, AC Fiorentina Florenz 1 : 3, 2 : 6; 1966/67: Galatasaray Istanbul 4 : 0, 5 : 3, Spartak Moskau 1 : 1, 1 : 0, Bayern München 1 : 0, 0 : 2 n. Verl.

Royal Sporting Club Anderlecht

(Belgien)

Gegründet: 1908

Anschrift: Avenue Théo Verbeeck 2, Brüssel 4

Stadion: Emil-Versé-Stadion im Parc Astrid, 36 000

Trainer: Arnold de Raeymaeker

Spielkleidung: weiße Hose, violette Hemd

Erfolgsbilanz:

Meister: 1947, 1949, 1950, 1951, 1954, 1955, 1956, 1959, 1962, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968

Pokalsieger: 1964

Bisherige Europapokal-Spiele:

Landesmeister: 1955/56: MTK Budapest 3 : 6, 1 : 4; 1956/57: Manchester United 0 : 2, 0 : 10; 1959/60: Glasgow Rangers 2 : 5, 0 : 2; 1962/63: Real Madrid 3 : 3, 1 : 0, ZDNA Rote Fahne Sofia 2 : 2, 2 : 0, FC Dundee 1 : 4, 2 : 2; 1964/65: AC Bologna 1 : 0, 1 : 2, 0 : 0 nach Verl., Los für Anderlecht, FC Liverpool 0 : 3, 0 : 1; 1965/66: Fenerbahce Istanbul 0 : 0, 5 : 1, Derry City 9 : 0, die Nordiren verzichteten auf das Rückspiel, Real Madrid 1 : 0, 2 : 4; 1966/67: Haka Valkeakosken 10 : 1, 2 : 0, Dukla Prag 1 : 4, 1 : 2; 1967/68: FC Karl-Marx-Stadt 3 : 1, 2 : 1, Sparta Prag 2 : 3, 3 : 3.

F. C. Knattspyrnufelagid Valur Reykjavik

(Island)

Gegründet: 11. Mai 1911

Anschrift: FC Valur, Reykjavik
Stadion: Laugardalsvöllur, Reykjavik, 13 000

Trainer: Oli B. Jonsson

Spielkleidung: weiße Hose, rot-blau gestreiftes Hemd

Erfolgsbilanz:

Meister: 1930, 1933, 1935, 1936, 1937, 1938, 1940, 1942, 1943, 1945, 1956, 1966, 1967, 1968

Pokalsieger: 1965

Bisherige Europapokal-Spiele:

Landesmeister: 1967/68: Jeunesse Esch 1 : 1, 3 : 3, Vasas Budapest 0 : 6, 1 : 5

Pokalsieger: 1966/67: Standard Lüttich 1 : 1, 1 : 8



SOWJETUNION

Table with football results from the Soviet Union. Includes matches like Dynamo Moskau gegen Dynamo Kiew, Spartak Moskau gegen Lok Moskau, etc.

BULGARIEN

Table with football results from Bulgaria. Includes matches like ZSKA Rote Fahne gegen Slawia Sofia, Lok Sofia gegen Beroe Stara Zagora, etc.

Table with football results from Poland. Includes matches like Legia Warschau gegen GKS Katowice, Pogon Szczecin gegen Polonia Bytom, etc.

POLEN

Table with football results from Poland. Includes matches like Gornik Zabrze gegen Legia Warschau, GKS Katowice gegen Pogon Szczecin, etc.

JUGOSLAWIEN

Table with football results from Yugoslavia. Includes matches like Roter Stern Belgrad gegen Velez Mostar, Vardar Skopje gegen Vojvodina Novisad, etc.

RUMÄNIEN

Table with football results from Romania. Includes matches like Dinamo Bukarest gegen Vagonul Arad, Universitatea Cluj gegen Rapid Bukarest, etc.

Table with football results from the Netherlands. Includes matches like Steaua Bukarest gegen UT Arad, Dinamo Bacau gegen Jiul Petroseni, etc.

FINNLAND

Table with football results from Finland. Includes matches like KPV Karleby gegen Reipas Lahti, St. Michel MP gegen Haka Valkeakoska, etc.

NIEDERLANDE

Table with football results from the Netherlands. Includes matches like Go Ahead Deventer gegen Ajax Amsterdam, Sparta Rotterdam gegen NEC Nijmegen, etc.

Table with football results from West Germany. Includes matches like FC Schalke 04 gegen VfL Wolfsburg, Borussia Dortmund gegen FC Bayern München, etc.

ENGLAND

Table with football results from England. Includes matches like Tottenham gegen Manchester City, Liverpool gegen Arsenal, etc.

Table with football results from Switzerland. Includes matches like AC Bellinzona gegen FC Basel, Grasshoppers Zürich gegen FC Luzern, etc.

SCHWEIZ

Table with football results from Switzerland. Includes matches like AC Bellinzona gegen FC Basel, Grasshoppers Zürich gegen FC Luzern, etc.

ÖSTERREICH

Table with football results from Austria. Includes matches like Rapid Wien gegen Schwarz-Weiß Bregenz, Austria Wien gegen Admira Energie, etc.

Table with football results from West Berlin. Includes matches like BFC Meteor gegen BSC Kickers, Wacker 02 gegen VfL Nord 5:0, Spandauer SV gegen Rapide Wedding, etc.

Einwürfe

- Der ungarische Fußballverband beschloß wegen der Teilnahme seiner Olympiaauswahl am olympischen Fußballturnier in Mexiko eine völlige Punktspielpause vom 29. September bis zum 27. Oktober. In Tokio gewannen die Magyaren die Goldmedaille.
Ray Wilson, Linksverteidiger der englischen Weltmeisterei und vom FC Everton, mußte sich einer Knieoperation unterziehen.
München 1860 schlug am vergangenen Montag Espanol Barcelona in einem Intercup-Spiel der Gruppe A mit 2 : 1 (0 : 0) und wurde dadurch Gruppenieger.

beiden Weltpokalspiele gegen Estudiantes de la Plata aus.

- Norwegen besiegte in einem Länderspiel vor 20 000 Zuschauern im Osloer Ulleval-Stadion Finnland mit 4 : 1 (1 : 0). Iversen (2), Olsen und Berg für die Gastgeber sowie Lambert für Finnland waren die Torschützen.
Die Glasgow Rangers kauften sich im Verlauf der letzten Jahre eine rein dänische Verteidigung ein. Neben Torwart Sørensen fungieren Johansen und Mathiesen als Verteidiger. Darüber hinaus stürmt mit Persson ein vierter Skandinavier am linken Flügel.
Englands WM-Torhüter Gordon Banks (Stoke City) spielte am vergangenen Sonntag in der Meisterschaftsspiel gegen Leeds United (0 : 2) mit einem gebrochenen Finger. Er wird voraussichtlich drei Wochen pausieren müssen.
MTK Budapest wurde am vergangenen Dienstag ungarischer Pokalsieger durch einen 2 : 1 (1 : 1)-Sieg über Honved Budapest. Die Tore für den Sieger erzielten Szomor und Oborzil sowie Fekete für Honved.
Der brasilianische Fußballer Francisco dos Santos (29) wurde nach einem heftigen Wortwechsel mit einem Tankwart durch einen Pistolenschuß ermordet. Dos San-

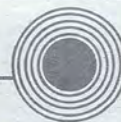
tos gehörte als Verteidiger lange Jahre Botafoago Rio de Janeiro an, spielte beim FC Valencia in Spanien und kehrte 1966 wieder nach Brasilien zurück.
Der westdeutsche Profifliga-Vertreter Eintracht Braunschweig schlug am vorletzten Montag Sporting Lissabon in der portugiesischen Hauptstadt mit 1 : 0 (0 : 0). Den einzigen Treffer erzielte Ulsaß (69.).
Racing Buenos Aires schlug im Finale um den „Costa-del-Sol“-Pokal in Malaga den RSC Anderlecht Brüssel mit 2 : 0 (2 : 0). Salomone (13.) und Maschio (20.) erzielten die Treffer. Dritter wurde der FC Malaga vor Real Madrid.
In einem Interview mit der ungarischen Zeitung „Nepsport“ hat sich der Präsident der FIFA, Sir Stanley Rous, für einen neuen Austragungsmodus der Weltmeisterschaften nach der Endrunde 1970 ausgesprochen. Rous setzte sich dafür ein, die Endrundenteilnehmer nicht mehr ausschließlich auf regionaler und kontinentaler Basis zu ermitteln. Nur 24 oder 32 Mannschaften sollen danach nur noch nach dem regionalen System ermittelt werden. Diese Vertretungen müßten dann um die 16 Endrundplätze streiten. So sei die Gewähr gegeben, daß tatsächlich

die besten Mannschaften die Finalrunde erreichen. Für die Endrunde schlug Rous zwei Gruppen mit je acht Mannschaften vor. Die beiden Besten jeder Gruppe sollten dann das Halbfinale und die Sieger daraus das Endspiel bestreiten.

- Benfica Lissabon schlug auf seiner Südamerikareise den südamerikanischen Meister Estudiantes de la Plata in Buenos Aires mit 3 : 1. Eusebio erzielte alle drei Tore. Ohne Eusebio unterlag Benfica in einem weiteren Spiel dem zweimaligen Weltpokalsieger FC Santos mit 2 : 4 (0 : 2). Alle vier Treffer für die Brasilianer erzielte Mittelstürmer Toninho.
Brasilien gewann mit einer stark veränderten Mannschaft auch das zweite Länderspiel gegen Argentinien (1. Spiel 4 : 1) in Belo Horizonte mit 3 : 2 (2 : 1). Die Torschützen waren Evaldo (8.), Rodriguez (21.) und Lopes (60.) für Brasilien sowie Rendo (32.) und Da Silva (77.) für die Argentinier.

Der Waliser Schiedsrichter Leo Callaghan, der in diesem Jahr das englische Cupfinale in Wembley piff, hat sein hübsches Eintamlihenhaus auf den Namen „Side“ - Abseits - getauft.





Den ersten Test bestanden

fuwo-Gespräch mit DFV-Trainer Manfred Pfeifer nach dem II. Juniorenturnier der sozialistischen Länder in Ungarn

Man erinnert sich. Im Vorjahr belegte unsere Auswahl beim ersten Turnier der sozialistischen Länder in Bulgarien nach enttäuschender Vorstellung im Zehnerfeld den letzten Platz. Dagegen sieht der vierte Platz in Ungarn, zudem nur auf Grund des schlechteren Torverhältnisses nach einem 2:2 gegen Bulgarien, recht annehmbar aus. Und im Buch der Erfolge steht neben einem 4:2 gegen Polen und 2:0 gegen Kuba sogar ein 1:0 gegen den im Nachwuchsfußball hoch geschätzten Gastgeber Ungarn. „Zweifelsohne ist dies ein Teilerfolg unserer neuformierten Juniorenauswahl“, erklärte Juniorentrainer Manfred Pfeifer. „Es wurde mehr erreicht, als es zu diesem frühen Zeitpunkt erwartet wurde. Eine Reihe von Spielern wußte sich in der starken Konkurrenz zu steigern.“

Bei einer realen Einschätzung des Kräfteverhältnisses im Hinblick auf das 1969 in der DDR stattfindende XXII. UEFA-Turnier, der inoffiziellen Europameisterschaft des Nachwuchses, muß man aber wohl sehr vorsichtig sein! „Ja natürlich. Zum Saisonbeginn stehen die meisten Länder erst am Anfang des Aufbauprozesses. Im Nachwuchsbereich gibt es altersbedingt in jedem Jahr einen gründlichen Wechsel. Die Spieleraufgebote verändern sich, und erfahrungsgemäß werden im Saisonverlauf auch Änderungen sogar in der Spielkonzeption deutlich. Im Mai nächsten Jahres in Leipzig werden wir viele neue Gesichter und stärkere Mannschaften sehen.“

Ein Tor nur fehlte diesmal, um sogar ins Endspiel einzuziehen! Eine beachtliche Leistung, wofür die UEFA-Turnierkandidaten ein Lob verdienen. „Ja, über die Begeisterung, den Einsatz, die Willensstärke unserer Mannschaft haben wir uns gefreut. Nicht zu verkennen war jedoch, daß es vielen noch an der Erfahrung, an der taktischen Reife fehlt. Die Leistungen schwankten zuweilen auch noch beträchtlich. Beim 1:3 gegen die ein hohes Tempo bestimmende Elf der KVDR sah unsere Vertretung nicht gut aus. Doch muß ich in diesem Zusammenhang erwähnen,

daß einige Spieler bei der Sparta-kiade noch in der Jugend mitwirkten (Labes, Richter, Bienert, Gruhn), und so werden die Leistungsschwankungen verständlicher.“

Vom UEFA-Turnieraufgebot in Frankreich bleiben mit Mosert, Enge, Zölll und Kurbjuweit vier für 1969 in der Mannschaft. Nur Kurbjuweit war in Ungarn dabei. „Und er zählte mit seiner Turniererfahrung zu unseren Besten. Wir rechnen künftig auch mit den anderen drei, die zuletzt wegen Verletzungen ausfielen. In der Abwehr klappte noch längst nicht alles wunschgemäß, fehlte es an der Sicherheit. Und im Sturm suchen wir noch nach Leuten mit „Biß“, nach Reißern.“

Würden Sie uns die Talente nennen, die zunächst den besten Eindruck hinterließen? „Neben Kurbjuweit sind da Rehm, Seidler, Dör-

ner und Streich zu erwähnen. Ich muß dabei aber betonen, daß die anderen zumindest andeuteten, daß sie sich noch steigern können und wir mit ihnen rechnen dürfen.“ Erfreulich in dem Zusammenhang Manfred Pfeifers Feststellung: „Wir haben unsere Grundformation gefunden. Sie ist zu diesem Zeitpunkt besser als in den Vorjahren und verspricht einiges.“

Wie sieht der Weg der neuformierten Auswahl in den nächsten Wochen und Monaten aus? „Es werden wieder Testspiele gegen Liga-Mannschaften ausgetragen. Mit der Junioren-Oberliga haben wir jetzt eine vortreffliche Plattform, die Talente kontinuierlich zu beobachten, ihren Reifeprozess zu verfolgen. Am 19. September folgt das Länderspiel gegen den Turniersieger von Ungarn, Jugoslawien; mit der UdSSR und Rumänien sind weitere Vergleiche vorgesehen.“



Der Dresdner Dynamo-Spieler Richter erzielte beim ersten Länderspielsieg über Ungarn den entscheidenden Treffer. Unser Bild zeigt ihn (rechts) im diesjährigen Spartakiadeendspiel der Jugend-Bezirksauswahlmannschaften Rostock-Dresden (2:1) in einem Zweikampf mit Sykora.

Foto: Kronfeld

So traten sie an

Statistisches über die fünf Spiele der DDR-Juniorenauswahl beim Turnier der sozialistischen Länder in Ungarn

9. August in Győr:

DDR-Kuba 2:0 (1:0)

Rehm, Kreuzmann, Sekora, Seidler, Kurbjuweit, Weise, Dörner, Flor (ab 60. Richter), Streich, Labes, Schwierske.

Torfolge: 1:0 Schwierske (28.), 2:0 Streich (48.).

12. August in Petőháza:

DDR-Koreanische Volksdemokratische Republik 1:3 (1:1)

Rehm, Gruhn, Sekora, Seidler, Kurbjuweit, Weise, Dörner, Flor (ab 40. Schott), Streich, Labes, Schwierske.

Torfolge: 1:0 Schwierske (25.), 1:1 (39.), 1:2 (65.), 1:3 (75.).

14. August in Varpalota:

DDR-Polen 4:2 (1:2)

Rehm, Kreuzmann (ab 41. Sekora), Gruhn, Seidler, Kurbjuweit, Weise, Dörner, Streich, Schott, Labes (ab 63. Richter), Schwierske.

Torfolge: 1:0 Streich (8.), 1:1 (25.), 1:2 (37.), 2:2 Dörner (50., Foulschuss), 3:2, 4:2 Schwierske (60. und 75.).

16. August in Tatabánya:

DDR-Ungarn 1:0 (1:0)

Rehm, Gruhn, Seidler, Dörner, Kurbjuweit, Schwierske, Bienert, Streich, Schott (ab 60. Flor), Labes (ab 70. Weise), Richter.

Torschütze: 1:0 Richter (23.).

18. August in Budapest:

DDR-Bulgarien 2:2 (2:2, 1:1) n. Verl.

Rehm, Gruhn, Seidler, Dörner, Kurbjuweit, Schwierske, Bienert, Streich, Schott (ab 60. Flor), Labes (ab 41. Weise), Richter.

Torfolge: 1:0 Schwierske (23.), 1:1 (30.), 1:2 (51.), 2:2 Schott (63.).

Pokal nach Karl-Marx-Stadt

Torreiche Begegnungen beim Turnier der B-Schüler-Bezirksauswahlmannschaften

Mehr als eine Woche lang maßen auf den Spielfeldern in der Nähe des Zentralen Pionierlagers „Clara Zetkin“ in Limbach-Oberfrohna die Bezirksauswahlmannschaften der B-Schüler die Kräfte. Aus den teilweise recht anspruchsvollen Partien der Dreizehnjährigen ging die Vertretung des gastgebenden Bezirks Karl-Marx-Stadt als Sieger und damit als Gewinner des Pionierpokals hervor. Außerdem wußten auch noch die Mannschaften aus Frankfurt, Halle, Magdeburg und Dresden zu gefallen.

Im Wettbewerb des DFV, der die schulischen Leistungen, das Auftreten und die Disziplin bewertete, gingen die Jungen aus Schwerin als Beste hervor.

Die Statistik

Vorrunde - Abschlußstand

Gruppe A

1. Magdeburg	9:7	4:2
2. Halle	4:5	4:2
3. Gera	6:6	2:4
4. Rostock	3:4	2:4

Gruppe B

1. Karl-Marx-Stadt I	8:3	5:1
2. Suhle	8:4	4:2
3. Neubrandenburg	2:8	2:4
4. Berlin	4:7	1:5

Gruppe C

1. Dresden	10:1	5:1
2. Cottbus	3:4	3:3
3. Erfurt	4:6	2:4
4. Schwerin	6:12	2:4

Gruppe D

1. Frankfurt	17:6	4:2
2. Leipzig	13:5	4:2
3. Potsdam	11:8	4:2
4. Karl-Marx-Stadt II	2:24	0:6

Viertelfinale

Magdeburg gegen Cottbus 1:2, Karl-Marx-Stadt I gegen Leipzig 0:0 n. V. (Elfmeterschießen 2:1).

Dresden gegen Halle 2:3, Frankfurt gegen Suhle 3:2.

Halbfinale

Karl-Marx-Stadt I gegen Cottbus 3:0, Halle gegen Frankfurt 0:1.

Platzierungsspiele

Gera gegen Schwerin 1:2, Neubrandenburg gegen Karl-Marx-Stadt II 5:1, Erfurt gegen Rostock 0:0 n. V. (Elfmeterschießen 3:5), Potsdam gegen Berlin 0:2, Magdeburg gegen Leipzig 8:1, Dresden gegen Suhle 1:0, Gera gegen Karl-Marx-Stadt II 5:0, Erfurt gegen Potsdam 2:1, Schwerin gegen Neubrandenburg 2:0, Rostock gegen Berlin 0:0 n. Verl. (Elfmeterschießen 3:2), Karl-Marx-Stadt II gegen Potsdam 2:4, Gera gegen Erfurt 2:1, Neubrandenburg gegen Berlin 2:3, Schwerin gegen Rostock 2:1, Leipzig gegen Suhle 1:2, Magdeburg gegen Dresden 1:3, Cottbus gegen Halle 1:1 n. Verl. (Elfmeterschießen 2:4).

Finale

Karl-Marx-Stadt I-Frankfurt 2:1 (0:0)

Karl-Marx-Stadt I: Sonntag.

Heinke, List, Beyer, Schönherr, Stierner, Schindler, Gerstner, Schubert, Lettau, Wölfel (ab 36. Petzold); Trainer: Jonack.

Frankfurt: Heine (ab 50. Gerstedt), Frohs, Lucke, Karsten (ab 50. Helbig), Krantz, Lier, Schmidt, Neumann, Figur, Engelmann; Bieleke; Trainer: Figur.

Schiedsrichterkollektiv: Pröbuss (Dresden), Peschel, Krause; Torfolge: 1:0 Schindler (42.), 2:0 Schindler (50.), 2:1 Figur (53.).

Endstand

1. Karl-Marx-Stadt
2. Frankfurt
3. Halle
4. Cottbus
5. Dresden
6. Magdeburg
7. Suhle
8. Leipzig
9. Schwerin
10. Rostock
11. Berlin
12. Neubrandenburg
13. Gera
14. Erfurt
15. Potsdam

Es stinkt nach Bestechung | Der Meister ist Vorletzter

Schwere Vorwürfe gegen Hertha BSC • Kriminalpolizei ermittelt • Aufstiegspunkte für 38 000 Mark erkaufte? • Ein belastendes Protokoll

Noch fünf Mannschaften ungeschlagen • Ausländer schossen Aachens Tore • Klarer Bayern-Sieg im Münchner Derby

Mit einem Skandal endete im Sommer 1965 die Bundesliga-„Karriere“ des Westberliner Vereins Hertha BSC. Für 192 000 Mark hatte damals in den Finanzbüchern Herthas jeder Beleg gefehlt — die Summe war für die Zahlung unzulässig hoher Handgelder verausgabt worden. Hertha BSC wurde aus der Liga gefeuert. Jetzt, drei Jahre danach, kehrten die Westberliner ins große Fußballgeschäft mit einem noch mehr Aufsehen erregenden Skandal zurück. Man ist aus dem Alltag der Profiligen manches gewohnt: Doppelverträge, Privatklagen, riesige Transfersummen, Manipulationen von Spielervermittlern, Einschaltung von Arbeitsgerichten und dergleichen mehr. Diese Skala wurde jetzt erweitert — es geht im Falle Hertha um aktive Bestechung. In der „Preisliste“ von rund 38 000 Mark!

Den Hintergrund des neuerlichen Skandals bildet die Westberliner „Frontstadt“-Atmosphäre. Westberlin endlich wieder eine Profiligenmannschaft zu verschaffen, um damit die angebliche Zugehörigkeit dieses abnormen politischen Gebildes zur westdeutschen Bundesrepublik zu demonstrieren, war das größte Anliegen des Schütz-Senats und trauten Verein mit Axel Cäsar Springer, dessen Gazetten in Westberlin ein Meinungsmonopol nie gekanntes Ausmaßes darstellen. Nachdem Hertha als Aufsteiger feststand, überreichte Springer dem Vereinsvorstand persönlich ein „Geschenk“ in Form eines Schecks über 300 000 Mark. Damit sollten Spielerverstärkungen nach Westberlin herangeholt werden. Jetzt aber müssen Schütz und Springer um ihre Kapitalanlagen fürchten, denn wenn sich der dringende Verdacht der Bestechung bestätigt, müsste nach Recht und Gesetz Herthas Schicksal besiegelt sein.

Hofer Spieler bestochen

Was ist geschehen? Es geht um das Aufstiegsstück Bayern Hof gegen Hertha BSC am 16. Juni, das die Westberliner nach einem 1:2-Rückstand mit 3:2 gewannen. Sieben Hofer Spieler sollen von Hertha BSC insgesamt 38 000 Mark erhalten haben, um Hertha gewinnen zu lassen. Rechtsanwalt Manfred Block, früherer Vorsitzender und Rechtsvertreter Herthas in dem immer noch sich hinziehenden Prozeß des Westberliner Vereins gegen den westdeutschen Fußballbund (in dem es um die Rechtmäßigkeit des Ausschusses aus der Profiligen vor drei Jahren geht) brachte den Stein ins Rollen. Block zu dem Vortrag laut „Kölnischer Stadtanzeiger“: „Feststeht, was der erste Vorsitzende von Hertha BSC, Rechtsanwalt Heinz Lohmüller, mir und zwei Tage später dem zweiten Vorsitzenden Gerhard Bautz erzählte. Beide Male hat er ganz klar und deutlich ausgesprochen, daß über den Kapitän von Bayern Hof sieben Spieler des Vereins Geld erhalten haben, Geld aus seinem persönlichen Bestand. Mir hat Lohmüller, als er mich am 19. Juni unterrichtete, erklärt, daß ihn zwei Probleme bewegten: wie bekomme ich mein Geld zurück, und wie sage ich es dem zweiten Vorsitzenden?“ Dieses Gespräch mit dem zweiten

Vorsitzenden Gerhard Bautz hat — wie der „Kölnischer Stadtanzeiger“ weiter berichtet — am 21. Juni stattgefunden und ist so verlaufen, wie Lohmüller es befürchtet hatte.

Ein „Scherz“ in Seklaune

Block trat aus dem Verein aus und legte die Rechtsvertretung Herthas nieder. Die Vorstandsmitglieder Holst und Pötschke — Holst soll der Urheber der Bestechung, Pötschke der Überbringer des Geldes nach Hof gewesen sein — leiteten gegen Block ein Verfahren wegen Verleumdung ein. Seit dem 19. August befäht sich die Staatsanwaltschaft beim Westberliner Landgericht mit der Affäre, die Westberliner Kripo leitete Ermittlungen ein und beschlagnahmte am vergangenen Donnerstag in der Hertha-Geschäftsstelle Material, das — wie es hieß — „für die Klärung der Sache von Wichtigkeit sein kann“. Lohmüller soll Block in dem fraglichen ersten Gespräch am 19. Juni gesagt haben, der Sieg in Hof sei „nicht billig“ gewesen. Lohmüller heute: „Das war nur ein Scherz in Seklaune.“

Inzwischen hat Lohmüller um Suspendierung gebeten, „um den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen gerichtlich entgegenzutreten“. Hertha BSC gab eine Erklärung ab, in der alles bestritten wurde, wie schließlich nicht anders zu erwarten. Auch in Hof weiß man von nichts. Allerdings mußte der Bayern-Vorsitzende Franz Anders zugeben, daß vor dem fraglichen Spiel ein Anrufer („nicht mit Berliner, sondern mit südbayerischem Dialekt“) versucht habe, Geld für eine Manipulation des Ergebnisses anzubieten. Anders lehnte — wie er sagte — ab, sprach aber nach der überaus schwachen Leistung seiner Mannschaft in der letzten halben Stunde des Spiels offen von „Sabotage“. Jetzt meint er: „Das geschah nur aus Verärgerung über die Niederlage.“ Bei Hertha stellt man gar nicht in Abrede, daß die 38 000 Mark ihren Weg nach Hof angetreten hatten. Allerdings seien sie dazu gedacht gewesen, Hofs Torjäger Wolfgang Breuer für den Westberliner Verein zu verpflichten. Breuer: „Ich habe mit Hertha nicht verhandelt.“ Wolfgang Holst, der bereits vor drei Jahren im ersten Hertha-Skandal eine maßgebliche Rolle spielte, hatte sofort eine Erklärung zur Hand: „Wir haben natürlich nicht direkt mit Breuer verhandelt, sondern unter Einschaltung eines Mittelsmannes.“

So spielt man sich augenblicklich gegenseitig die Bälle zu und kehrt im übrigen durch „Ehrenerklärungen“ ostentativ den Biedermann heraus, Kronzeuge Block schweigt indessen. Er will nur vor einem Gericht unter Eid aussagen. Dem westdeutschen Fußball-Bund, der ebenfalls Ermittlungen eingeleitet hat, versagt Block die Unterstützung, weil — wie er sagte — „vor einer DFB-Instanz bekanntlich jeder ungestraft die Unwahrheit sagen kann“. Fragt sich nur, ob Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft die Dinge tatsächlich mit dem ihnen gebührenden Nachdruck verfolgen werden. Dort wo alles käuflich ist, von der Gesinnung bis zum Fußballspieler, macht Frau Justitia bekanntlich keine Ausnahme ...

Titelverteidiger 1. FC Nürnberg hat in der neuen westdeutschen Profiligen-Saison noch nicht Tritt gefaßt. Der 1:4-Heimniederlage gegen Alemannia Aachen folgte am Wochenende ein 1:2 beim Aufsteiger Kickers Offenbach, so daß sich die Schützlinge Max Merckels zunächst auf dem vorletzten Tabellenplatz wiederfinden. Nächster Gegner der Nürnberger ist zu Hause Borussia Mönchengladbach — wiederum eine sehr schwere Aufgabe. Am Bieberer Berg in Offenbach schossen Schönberger (5) und Koch (81) die Siegtore. Der im übrigen erneut enttäuschende Küppers (75) blieb vorübergehend zum 1:1 aus.

Bayern München entschied das Münchener Derby gegen den TSV 1860 durch Tore von Roth (9) und Müller (24., 89. Foulschloß) mit 3:0 klar zu seinen Gunsten und setzte sich an die Tabellenspitze. Ohne eine lenkende Hand im Mittelfeld hatten die „Löwen“ wenig zu bestellen. Neben den Bayern, Aachen, Mönchengladbach und Duisburg ist auch Exmeister Eintracht Braunschweig nach einem 2:0-Auswärtssieg über Schalke 04 noch ungeschlagen. Weiß (37.) und Polywka (72.) sorgten dafür.

Der Belgier Claessen und der Rumäne Ionescu (je 2) erzielten die Treffer Alemannia Aachens zum 4:2-Heim Sieg über Eintracht Frankfurt. Huberts (zum 1:0) und Bellut (zum 2:3) waren für Frankfurt erfolgreich. Der Aachener Sieg war verdient, fiel aber etwas zu hoch aus (3 Prösten- bzw. Latenschüsse für die Gäste). Der 1. FC Kaiserslautern gab Werder Bremen

durch ein Tor von Kentschke (16.) mit 1:0 das Nachsehen. Hertha BSC Westberlin ging gegen den MSV Duisburg durch Brungs (67.) in Führung, doch Gecks (83.) glich zum 1:1-Endstand aus.

Borussia Mönchengladbach schlug dank einer guten Steigerung nach der Pause den 1. FC Köln mit 2:1. Wimmer (58.) und Bleidick (83.) erzielten das 2:0, bevor Flohe (87.) verkürzte. Bertl Vogts war der überragende Spieler des Siegers. In einem mäßigen Spiel bezwang der Hamburger SV den VfB Stuttgart mit 2:1. Uwe Seeler, nach langer Pause erstmals wieder dabei, erzwang vier Minuten vor Schluß durch einen Überraschungsschuß die Entscheidung, kam im übrigen aber gegen Sieloff kaum zum Zuge. Hannover 96 und Borussia Dortmund trennten sich nach Toren von Bandura (28.) für Hannover und Emmerich (44.) für Dortmund 1:1.

Bayern München	2	5:0	4:0
Eintracht Braunschweig	2	3:0	4:0
Alemannia Aachen	2	8:3	4:0
Borussia Mönchengladb.	2	5:2	4:0
MSV Duisburg	2	2:1	3:1
Eintracht Frankfurt	2	4:4	2:2
1. FC Köln	2	3:3	2:2
Werder Bremen	2	3:3	2:2
Kickers Offenbach	2	3:3	2:2
Hamburger SV	2	2:2	2:2
1. FC Kaiserslautern	2	1:2	2:2
Hannover 96	2	3:4	1:3
VfB Stuttgart	2	2:3	1:3
Borussia Dortmund	2	2:3	1:3
Hertha BSC	2	1:3	1:3
1860 München	2	1:4	1:3
1. FC Nürnberg	2	2:6	0:4
Schalke 04	2	0:3	0:4

FUSSBALL TOTO 13+1 **10 000,- M**
SONDERPRÄMIE UND 1. RANG FÜR „13+1 richtig“

Westdeutsche Regionalligen

SÜD: SV Stuttgarter Kickers gegen VfL Neckarau 0:0, ESV Ingolstadt-FC 08 Villingen 3:1, Rot-Weiß Frankfurt-Freiburger FC 0:2, SpVgg Fürth-SSV Reutlingen 0:0, FC 05 Schweinfurt-Jahn Regensburg 2:0, SV Darmstadt gegen Bayern Hof 0:1, Karlsruher SC-SC Opel Rüsselsheim 1:1, Hessen Kassel-SV Waldhof Mannheim 3:4, VfR Mannheim-TSV Schwaben Augsburg 1:2.

2:0, Eintracht Duisburg-Bonner SC 2:1.
 NORD: Heider SV-FC St. Pauli 1:1, Concordia Hamburg-Arminia Hannover 4:3, Holstein Kiel-Itzehoe SV 3:0, VfR Oldenburg-TuS Celle 4:0, Bremerhaven 93-Sperber Hamburg 2:2, VfB Lübeck gegen Phoenix Lübeck 2:1, Barmbek-Uhlenhorst-VfL Osnabrück 1:4, Göttingen 05-Bergedorf 85 3:1.

WEST: Arminia Bielefeld-Hamborn 07 2:0, Rot-Weiß Essen gegen Preußen Münster 1:0, Rot-Weiß Oberhausen-Fortuna Köln 4:0, Viktoria Köln-Eintracht Gelsenkirchen 1:3, VfL Bochum-VfR Neuß 3:0, Fortuna Düsseldorf gegen Lüner SV 1:0, TSV Marl-Hüls-Wuppertaler SV 1:0, Bayer Leverkusen-Schwarz-Weiß Essen

SÜDWEST: VfR Frankenthal gegen Wormatia Worms 2:0, FK Pirmasens-SV 06 Röchingen Völklingen 2:1, 1. FC Saarbrücken gegen VfB Borussia Neunkirchen 0:0, VfV Speyer-Eintracht Trier 3:1, FSV 05 Mainz-Südwest Ludwigshafen 0:3, FC Landweiller gegen Saar 05 Saarbrücken 1:6, FC Homburg-TuS Neuendorf 0:1, SV Alsenborn-SVW Mainz 1:1.

- | | | |
|-------|---|--------|
| M 1: | 1. FC Leipzig-FC Hansa Rostock | Tip: 1 |
| M 2: | FC Carl Zeiss Jena-FC Rot-Weiß Erfurt | Tip: 1 |
| M 3: | 1. FC Magdeburg-BFC Dynamo | Tip: 1 |
| M 4: | FC Vorwärts Berlin-Sachsenring Zwickau | Tip: 1 |
| M 5: | HFC Chemie-FC Karl-Marx-Stadt | Tip: 0 |
| M 6: | Wismut Aue-Chemie Leipzig | Tip: 1 |
| M 7: | 1. FC Union Berlin-Stahl Riesa | Tip: 1 |
| M 8: | Energie Cottbus-FC Hansa Rostock II | Tip: 1 |
| M 9: | Vorwärts Stralsund-Vorwärts Cottbus | Tip: 1 |
| M 10: | Dyn. Schwerin-Vorwärts Neubrandenburg | Tip: 1 |
| M 11: | Motor Steinhilber-FC Carl Zeiss Jena II | Tip: 1 |
| M 12: | Kali Karl Marx Zwickau-Motor Eisenach | Tip: 1 |
| M 13: | Akt Werra Tiefenort-Motor Werra Plauen | Tip: 0 |
| M Z: | Wismut Gera-Vorwärts Meiningen | Tip: 1 |

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: 11 2911 und 11 2912. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis 0,40 Mark, Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsschein

TIPPT
 FÜR SIE

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



VON CARL ANDRIESEN

Ehe das erste Oberligaspiel des wieder aufgestiegenen BFC Dynamo in Berlin angepfiffen wurde, war Bescherung. Die Dynamo-Spieler schossen zweiundzwanzig weiße Bälle, versehen mit den Namenszügen der Akteure, in die Zuschauerränge. Wer sich einen Ball ergatterte, konnte ihn getrost mit nach Hause nehmen. Dann bekamen die verdienten Kämpen Skaba, Dörner, Bley und Fuchs riesige Abschiedsblumensträuße sowie ungezählte Händedrucke. Schließlich sprangen noch zwei Pluspunkte für den Sieger Dynamo heraus. Es war also wie Weihnachten an einem Hochsommertag – bloß die Leipziger Lok-Elf ging leer aus. Die Leipziger haderten ein wenig mit ihrem Schicksal, das ihnen durch die Geheimnisse der Spielansetzung auferlegt wurde. Gleich zweimal hintereinander reisten sie als Punktelieferanten nach Berlin.

Vergleicht man den 1. FC Lok, den man am Versonntag beim FC Vorwärts gesehen hatte, mit der Elf, die am Sonnabend bei Dynamo aufwartete, so muß man zugeben, daß immerhin an der Mannschaftsaufstellung gedreht worden ist. Allerdings wirklich nur gedreht. Die Rückennummern gehörten jeweils zu einem anderen Spieler als am ersten Spieltag. Eine neue taktische Konzeption konnte zumindest ich nicht entdecken. Ich hatte den Eindruck, als hätten die Spieler lediglich ihre Jerseys ausgetauscht – dies in der Hoffnung, nun werde alles prächtig laufen. Aber es lief nicht. Folglich kann ich mir die schüchterne Frage nicht verkneifen, was wurde eigentlich in der sogenannten Vorbereitungszeit auf die Oberliga-Saison getan, um gewappnet die Meisterschaft zu beginnen? An Vorschußlorbeer für Lok Leipzig fehlt's ja nie. Jahr für Jahr zählen die Leipziger zu den Favoriten – schon aus Gewohnheit wird das immer wieder gesagt und geschrieben. Mir scheint, auf die Dauer ist Vorschußlorbeer bei weitem nicht der passende Zimmerschmuck.

Sein erstes Oberligaspiel leitete Schiedsrichter Schmidt aus Schönebeck im Sportforum Dynamos. Das ist so eine Art Examen für den Schiedsrichter, denn die Kollegen von der Schiedsrichter-Kommission beobachten mit Argusaugen, wie der neue Mann die neue, ungleich schwierigere Aufgabe löst. Klar, das muß sein. Nach dem Spiel sprach ich mit dem Vorsitzenden der Schiedsrichter-Kommission, Erwin Vetter. Ich fragte ihn, ob er es für psychologisch richtig halte, daß vorher per Lautsprecher mitgeteilt werde, der Schiedsrichter pfeife heute erstmalig in der Oberliga. Die Mitteilung ist natürlich ehrenvoll gemeint. Aber Erwin Vetter hatte auch Bedenken. Es wird nämlich ein Vorurteil bei den Zuschauern genährt. Ist seine Majestät der Zuschauer mit einer Schiedsrichter-Entscheidung nicht einverstanden, und das ist alle Nase lang der Fall, so heißt es gleich: „Ein Anfänger! Der hat keine Ahnung!“ und so weiter und so fort. In diesem Fall möchte ich meinen, daß Sportfreund Schmidt ein schweres Examen zu bestehen hatte.



Vor dem Meisterschaftstreffen zwischen dem FC Rot-Weiß Erfurt und dem HFC Chemie wurde Gerhard Franke, langjähriger verdienstvoller Erfurter Spieler, feierlich verabschiedet. Hans Hopf, stellvertretender Vorsitzender des FC Rot-Weiß, überreichte dem ehemaligen gefürchteten Abwehrstrategen Blumen und ein Präsent. Foto: Fromm

Das Neueste aus der Oberliga



Zwei bewährte Spieler von Sachsenring Zwickau feierten am Sonnabend im Meisterschaftstreffen ihrer Mannschaft gegen den 1. FC Union Berlin Jubiläum: Beier und Söldner, zwei Abwehrstützen der Elf, bestritten ihr 200. bzw. ihr 100. Punkt- und Pokalspiel für das Oberligakollektiv. Unsere herzlichen Glückwünsche gelten auch den Aktiven Resch und Babik, bei denen sich in der vergangenen Woche Nachwuchs einstellte: die Töchter Susan und Jeanette.

Für Stahl Riesa gab es bei der Sonnabend-Oberligapremiere im Treffen gegen Meister FC Carl Zeiss Jena erwartungsgemäß einen Zuschauerrekord: Insgesamt 15 000 Anhänger des Oberliga-Neulings strömten erwartungsvoll ins Ernst-Grube-Stadion. „Vor zwei Monaten faßte die Anlage nur maximal 9500 Besucher“, erklärte uns dazu Stahl-Sektionsleiter Werner Spalteholz, „doch mit Unterstützung der Werkdirektion des Stahl- und Walzwerkes, vieler Stahlwerker sowie anderer Riesaer Betriebe gelang es, die Steintraversen zu erhöhen und auch weitere Sitzplätze zu schaffen. In den nächsten Wochen soll ein weiterer Block mit 500 Sitzplätzen fertiggestellt werden.“



RANGLISTE der TORJÄGER

	Tore	Spiele
1. Boelssen (HFC Chemie)	3	2
2. Schmidt (Chemie Leipzig)	2	2
3. Sparwasser (1. FCM)	2	2
und 34 weitere Spieler mit je einem Treffer: Bauchspieß, Scherbarth (Chemie Leipzig), Lange, Eberlein, Pohl, Schaller (Wismut Aue), Nöldner, Hamann, Piepenburg (FC Vorwärts), Decker, Drews, Kostmann, Habermann (FC Hansa), Stierler, Wehner, Egel, Tröltitzsch, Seifert (FC Rot-Weiß), Walter, Geschke (1. FCM), Schuster, Göcke, Erler (FCV), Nowotny, Donau (HFC Chemie), P. Ducke, Scheitler, (FC Carl Zeiss), Uentz, Betke, Lauck, Quest (1. FC Union), Henschel (Sachsenring), Schütze (BFC Dynamo) und Kern (Stahl Riesa).		

fuwo-Punktwertung

1. Einsiedel (Wism. Aue) 16
 2. Schmidt (Chem. Leipz.) 14
 3. Dobermann (Ch. Leip.) 14
 4. Weigang (RW Erfurt) 14
 5. Irmischer (FC CZ Jena) 14
 6. Schütze (BFC Dyn.) 14
 7. Walter (Chem. Leipz.) 13
 8. Bauchspieß (Ch. Leip.) 13
 9. Pohl (Wismut Aue) 13
 10. Schaller (Wism. Aue) 13
 11. Sparwasser (1. FCM) 13
 12. Blochwitz (FC Jena) 13
 13. P. Ducke (FC Jena) 13
 14. Lauck (1. FC Union) 13
 15. Quest (1. FC Union) 13
 16. Croy (SR Zwickau) 13
 17. Meynhardt (BFC Dyn.) 13
 18. Erler (FCV) 13
- Es folgen 22 Spieler mit je 12 Punkten.

EINWÜRFE

● **Diplom-Sportlehrer Dietmar Pfeifer**, ein Bruder des DFV-Juniorenauswahltrainers Manfred Pfeifer, zeichnet jetzt für das Juniorentraining beim FC Carl Zeiss Jena verantwortlich.

● **Die TSG Gröditz** (Bezirksliga Dresden) weihte ihr rekonstruiertes Helmut-Just-Stadion am vergangenen Dienstag mit einem Freundschaftsspiel gegen den 1. FC Magdeburg 2 : 4 (1 : 3) ein. In einer fairen, spielerisch guten Begegnung schossen Sparwasser (2), Fronzcek (Foulstrafstoß) und Abraham für die Gäste sowie Woßmann für Gröditz die Treffer.

fuwo gratuliert

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 28. 8. 46: Eberhard Köditz (1. FC Lok Leipzig), 31. 8. 48: Gunter Lippmann (Sachsenring Zwickau), 1. 9. 41: Manfred Richter (Chemie Leipzig), 1. 9. 44: Ralf Heine (HFC Chemie), 2. 9. 43: Hans-Ulrich Grapenthin (FC Carl Zeiss Jena).



Herzlichen Beifall gab es für Gerhard Franke vom FC Rot-Weiß Erfurt, der seine aktive Laufbahn beendet hat und vor dem Treffen gegen den HFC Chemie (siehe dazu oben-

stehendes Bild) verabschiedet wurde. Gerhard Franke, der sechs Berufungen für unsere Nationalmannschaft erhielt, gehörte 16 Jahre lang dem Erfurter Kollektiv an, mit dem er sportliche Höhen und Tiefen durchmachte. Er begann seine Laufbahn bei der BSG Optima Erfurt im Jahre 1946, und 1951 stieß er am 7. Juli 1933 geborene Verteidiger zum SC Turbine. Er gehörte der Mannschaft an, die 1954 und 1955 den Meistertitel errang und in der so profilierte Spieler wie Müller, Nordhaus, Rosbigalle, Hermsdorf, Vollrath, Wallroth, Hammer und andere standen. Wir wünschen Gerhard Franke, der jetzt als Mannschaftsleiter des Oberligakollektivs fungiert und so unserem Fußballsport treu bleibt, weiterhin viel Erfolg!

● Für das Europapokalspiel der Landesmeister zwischen dem FC Carl Zeiss Jena und Roter Stern Belgrad, am 18. September im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld, sind bereits alle Tribünen- und Sitzplatzkarten ausverkauft. Auf Grund der Kartenachfrage ist Eile bei der Beschaffung von Stehplätzen geboten.

